



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

// ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN

GESCHÄFTSBERICHT

FÜR DAS STUDIENJAHR 2014/2015



Zentrum für
Niederlande-Studien

IMPRESSUM

//ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN
GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS STUDIENJAHR 2014/2015

REDAKTION: TIM MÄKELBURG/MARKUS WILP
TEXTE: JOHANNES ARNDT/ANGELIKA FLIEGNER/ESTHER-BEATE KÖRBER/ TIM MÄKELBURG/
LISA TERFRÜCHTE/FRISO WIELENGA/MARKUS WILP/MARIE WOLF-EICHBAUM


GESTALTUNG UND SATZ: ANNIKA BAUMGARTNER/TIM MÄKELBURG
TITELGRAFIK: simbos/fotolia.com

© Zentrum für Niederlande-Studien 2015

KONTAKT

ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN
ALTER STEINWEG 6/7
48143 MÜNSTER

TELEFON: +49 251 83-28511
TELEFAX: +49 251 83-28520
E-MAIL: NLDSTUDIEN@UNI-MUENSTER.DE



INHALT

VORWORT	4
FORSCHUNG	7
FORSCHUNGSPROJEKTE	8
KRANKENHAUSKOMMUNIKATION IN DEN NIEDERLANDEN UND DEUTSCHLAND	8
FORSCHUNGSGRUPPE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE VERSTÄNDIGUNGSPROZESSE	10
PERIODISCHE PRESSE IN DER FRÜHAUFKLÄRUNG (1700 – 1750)	11
STUDIEN ZUR ZUKUNFT DER DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN PARTEIEN	12
VERÖFFENTLICHUNGEN	14
JAHRBUCH DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN	14
WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN	15
LEHRE	19
AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE	20
„DEINE ZUKUNFT JETZT!“ – STUDIUM UND BERUF	22
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
EXTERNE KOMMUNIKATION: EIN ÜBERBLICK	26
AKTUELLES ZU DEN INTERNETAUFTRITTEN DES ZNS	27
NIEDERLANDENET	30
VERANSTALTUNGEN	33
DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN	34
GEPLANTE VERANSTALTUNGEN	49

VORWORT

Das Studienjahr 2014/2015 war für das *Zentrum für Niederlande-Studien* (ZNS) gleich in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Zentrums, die bereits am 27. Mai 2014 durch den Besuch des niederländischen Königspaares, König Willem-Alexander und Königin Máxima, einen ersten großen Höhepunkt erfahren hatten, wurden im Wintersemester 2014/2015 fortgesetzt. Die offizielle Jubiläumsfeier fand am 11. Dezember 2014 in der Aula der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) im Münsteraner Schloss statt (siehe Seite 35). Nach Grußworten der Rektorin der WWU, Prof. Dr. Ursula Nelles, der damaligen Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Angelica Schwall-Düren, und der Botschafterin des Königreichs der Niederlande in Berlin, Monique van Daalen, ging der Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga, im Rahmen seiner Ansprache auf die bisherige Geschichte und die Zukunftsperspektiven des ZNS ein. Im zweiten Teil des Festakts wurde dem nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in Deutschland sehr bekannten und beliebten Autor Geert Mak die Ehrendoktorwürde der Universität Münster verliehen. In seinem Vortrag mit dem Titel „Im Bann der Grille, im Bann der

Ameise. Über alte Geschichten in einem neuen Europa“ griff der Geehrte aktuelle europäische Fragen auf.

Neben dem Jubiläum organisierte das ZNS im Studienjahr 2014/2015 zahlreiche weitere Veranstaltungen, von denen hier zunächst die Aktivitäten hervorgehoben werden sollen, die zum vom *Nationaal Comité 4 en 5 mei* gewählten Thema „Siebzig Jahre Freiheit“ angeboten wurden. Am 16. Juni 2015 fand ein gemeinsam mit dem Komitee organisierter Diskussionsabend statt, in dessen Rahmen die Ministerin Schwall-Düren, die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, der ehemalige niederländische Ministerpräsident Prof. Dr. Jan Peter Balkenende und der bekannte niederländische Journalist Hans Laroes sich mit der Frage „Was bedeutet Freiheit heute?“ auseinandersetzten (siehe Seite 43). Die aktuelle Bedeutung des Themas Freiheit wurde zusammen mit geschichtlichen Aspekten auch am 26. und 27. August bei einer zweitägigen Feier unter dem Titel „Voor Vrijheid/Für Freiheit – ein Freiheitsfest“ behandelt. Die Feier umfasste unter anderem eine Abendveranstaltung mit der Schriftstellerin Tessa de Loo, Workshops für deutsche und niederländische Schüler und Studierende sowie eine besondere Edition



Tortenüberraschung zum Zentrumsjubiläum im November 2014

des internationalen Freiheitsfestivals „About Freedom“. Beim letztgenannten Programmpunkt war als besonderer Ehrengast der niederländische König Willem-Alexander anwesend (siehe Seite 48).

Am 24. Juni 2015 fand im Münsteraner Erbdrostenhof das erste *Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum* (DNWF) als Auftaktveranstaltung zu einem regelmäßig stattfindenden Dialog zwischen Vertretern der Wirtschaft und der Politik beider Länder statt. Neben verschiedenen Ansprachen sah das Programm auch eine Diskussionsrunde vor, in der der Vorsitzende des niederländischen Arbeitgeberverbandes VNO-NCW, Hans de Boer, der Präsident des *Bundesverbandes der Deutschen Industrie* (BDI), Ulrich Grillo, der Vorstandsvorsitzende der *Bertelsmann Stiftung*, Aart Jan de Geus, der Rotterdamer Wirtschaftsprofessor Prof. Dr. Kees van Paridon und der Geschäftsführer der *Miele & Cie KG*, Dr. Reinhard Zinkann, über den aktuellen Stand und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der deutsch-niederländischen Wirtschaftszusammenarbeit sprachen (siehe Seite 44).

Im Bereich der Forschung konnten verschiedene Projekte erfolgreich fortgeführt beziehungsweise abgeschlossen werden. Erwähnt werden soll hier erstens ein Projekt zur Kommunikation von Krankenhäusern, in dessen Verlauf untersucht wurde, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen deutschen und niederländischen Einrichtungen bestehen und inwiefern die Kommunikation von der jeweiligen Kultur des Landes geprägt ist. Zentrale Ergebnisse des gemeinsam mit der Agentur *lege artis* durchgeführten Projekts wurden im Rahmen einer Tagung am 6. März 2015 vorgestellt und diskutiert (siehe Seite 39). Hinsichtlich der Publikationsprojekte ist unter anderem auf das Erscheinen des gemeinsam mit der *Bundeszentrale für politische Bildung* erstellten Sammelbandes „Die Niederlande. Ein Länderbericht“ hinzuweisen. Das erste Exemplar dieser Veröffentlichung wurde am 8. Juli 2015 dem Vorsitzenden der deutsch-niederländischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag, Jens Spahn (MdB), überreicht (siehe Seite 45).

Die Entwicklungen im Bereich der Lehre stellten sich 2014/2015 erneut sehr positiv dar: Sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien* erfreuen sich weiter großer Nachfrage. Der



ZNS/Tim Mäkelburg

Botschafter Franz Josef Kremp und Prof. Dr. Friso Wielenga bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes in Den Haag

Schwerpunkt der Tätigkeiten in diesem Bereich lag auf der Optimierung der Lehrangebote sowie auf der Intensivierung der Kooperationsbeziehungen mit niederländischen Partneruniversitäten (siehe Seite 20).

Im vorliegenden Geschäftsbericht werden in der bewährten Form ausführliche Informationen zu den Tätigkeiten des *Zentrums für Niederlande-Studien* im Studienjahr 2014/2015 vermittelt. Zuvor sind jedoch noch zwei wichtige Punkte anzusprechen. Als besonders erfreuliche Nachricht ist zu vermelden, dass Prof. Dr. Friso Wielenga am 6. Juli 2015 in Anbetracht seines außergewöhnlichen Engagements für die deutsch-niederländischen Beziehungen das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde. In personeller Hinsicht ist auf einen großen Umbruch hinzuweisen: Dr. Loek Geeraedts, der die entscheidenden Weichen für die Gründung des *Zentrums für Niederlande-Studien* im Jahr 1989 gestellt und in den letzten 25 Jahren die Arbeit des ZNS in seiner Funktion als Geschäftsführer in maßgeblicher Weise geprägt hat, ist Ende September 2015 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Diese Veränderung bedeutet für das Zentrum eine große Zäsur – auch an dieser Stelle möchten wir Loek ganz herzlich für seine bedeutenden Verdienste danken. Die Funktion des Geschäftsführers hat inzwischen Dr. Markus Wilp übernommen.

Münster, im Oktober 2015



FORSCHUNG

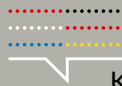
LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

FORSCHUNGSPROJEKTE

KRANKENHAUSKOMMUNIKATION IN DEN NIEDERLANDEN UND DEUTSCHLAND



Krankenhauskommunikation
Van de buren leren | Vom Nachbarn lernen

Vor dem Hintergrund der aktuell immer wichtiger werdenden Rolle von Kommunikation als Faktor immaterieller Wertschöpfung für Organisationen und Unternehmen haben das *Zentrum für Niederlande-Studien* der *Westfälischen Wilhelms-Universität Münster* und die Agentur *lege artis* von Januar 2014 bis Sommer 2015 ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zur Organisationskommunikation von Krankenhäusern in Deutschland und den Niederlanden durchgeführt.

Zielsetzung

Ziel des Projektes, das von Dr. Lisa Terfrüchte (ZNS) geleitet wurde, war eine systematische und umfassende Analyse der Ist-Situation der externen Organisati-

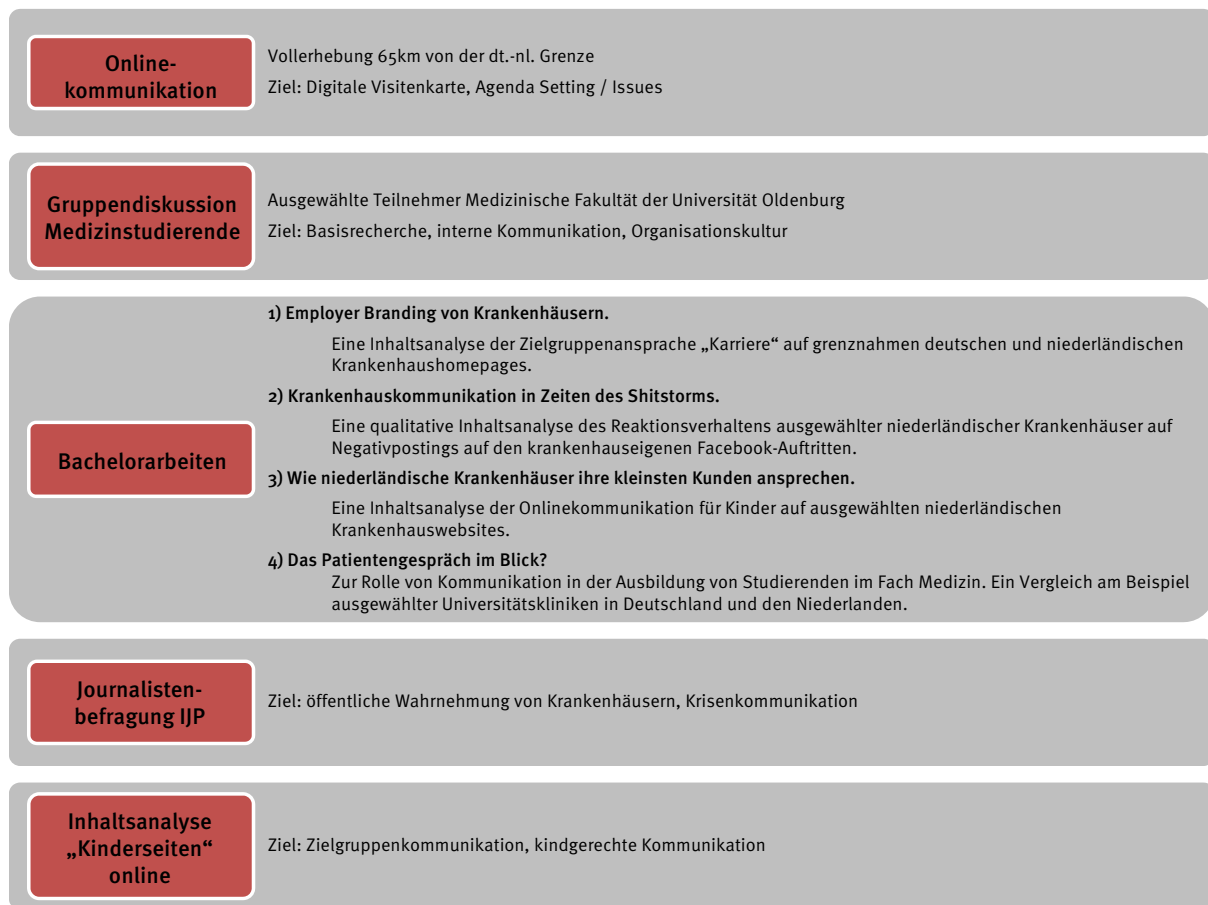
onskommunikation von Krankenhäusern beiderseits der Grenze mit besonderem Fokus auf der Onlinekommunikation. Auf diese Weise sollte deutlich werden, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede in Bezug auf die strategische Kommunikation der Krankenhäuser in den beiden Ländern bestehen und inwiefern diese auch von der jeweiligen Kultur des Landes geprägt sind. Zum Forschungsteam zählten auch zehn Bachelor- und Master-Studierende des Faches *Niederlande-Deutschland-Studien* beziehungsweise des Studiengangs *Kommunikationsmanagement* der *Hochschule Osnabrück*, die im Projekt sowohl Forschungs- als auch Organisationsaufgaben wahrnahmen und zum Teil auch ihre Qualifikationsarbeit verfassten.

Methodik

Das Projekt startete in einer ersten Phase mit der systematischen Analyse der Krankenhäuser im weiter gefassten Grenzgebiet Deutschland-Niederlande. Hierzu zählten alle Häuser, die sich nicht weiter als 65 Kilo-



Teilnehmer der Podiumsdiskussion im September 2014: Dr. Mathias Brandstädter, Lothar Kratz, Dr. Lisa Terfrüchte (Projektleitung ZNS), Prof. Dr. Achim Baum (Projektpartner, Agentur lege artis), Otto Fricke, Prof. Dr. Jan Herre Kingma (v.l.n.r.)



Schema der einzelnen Teilforschungsprojekte

meter von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt befanden. Erhoben wurden neben allgemeinen Struktur- und Organisationsdaten auch Daten zur externen Kommunikation mit besonderem Fokus auf die Onlinekommunikation. In der zweiten Phase wurde mittels einer speziell konzipierten Analyse-Matrix eine Inhaltsanalyse der Webauftritte, Social Media-Maßnahmen und Bildsprache aller Krankenhäuser des Untersuchungskorridors vorgenommen. Die Ergebnisse gingen in einem dritten Schritt in eine für Journalisten des deutsch-niederländischen Journalistenaustausches (IJP) konzipierte Onlinebefragung (N = 300) ein. Da die Befragung bedauerlicherweise einen nur geringen Rücklauf hatte, können ihre Ergebnisse lediglich Anhaltspunkte bieten, aber ansonsten nicht zurate gezogen werden. Im vierten Schritt sind vertiefende Einzelstudien in Form von vier studentischen Abschlussarbeiten entstanden. Zudem ist eine qualitative Inhaltsanalyse der Kindersei-

ten der niederländischen Krankenhäuser vorgenommen worden, deren Ergebnisse wiederum in einer der Abschlussarbeiten aufgegriffen und weiter bearbeitet wurden (siehe Schaubild). Die wissenschaftliche Betreuung der Abschlussarbeiten erfolgte durch Prof. Dr. Achim Baum vom *Institut für Kommunikationsmanagement* an der *Hochschule Osnabrück* und Dr. Lisa Terfrüchte vom *Zentrum für Niederlande-Studien*.

Podiumsdiskussion und Fachtagung

Unter dem Motto „Was können wir vom Nachbarn lernen“ wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion am Abend des 4. September 2014 im Zunftsaal des *Hauses der Niederlande* erste Forschungsfragen mit hochrangigen niederländischen und deutschen Vertretern aus Politik und Praxis diskutiert. Diese Podiumsdiskussion

diente als Auftakt einer Fachtagung und richtete sich ausdrücklich an die interessierte Öffentlichkeit. Auf der anschließenden Fachtagung selbst, die am 6. März 2015 in Münster stattfand, wurden die Ergebnisse der durchgeführten Studien präsentiert und mit deutschen und niederländischen Teilnehmern aus Politik und Krankenhäusern beider Länder diskutiert. Das Motto der Tagung lautete auch hier: Was können deutsche Krankenhäuser in puncto Kommunikation und Management „van de buren leren“, vom Nachbarn lernen? Und welche positiven Beispiele können die Niederländer aus deutschen Kliniken mitnehmen? Die Tagung richtete sich nicht nur an die interessierte Öffentlichkeit, sondern vor allem an das Fachpublikum aus den Bereichen Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaft beiderseits der Grenze sowie an die Führungsebene und Kommunikationsverantwortlichen in deutschen und niederländischen Krankenhäusern. Die im Rahmen

der Forschungsaktivitäten erzielten Ergebnisse boten reichlich Gesprächsstoff für die Tagungsteilnehmer. Dementsprechend entstand zwischen den Postern, auf denen die Forschungsergebnisse zusätzlich präsentiert wurden, ein reger Austausch. Das Projekt erlaubt einen Blick über den Tellerrand, von dem beide Seiten profitieren können. Mittels der Fachtagung ist es außerdem gelungen, die theoretische Welt der Wissenschaft mit der Praxis zu verknüpfen.

Das Projekt verfügt über eine eigene, zweisprachige Webpräsenz (www.krankenhauskommunikation.eu beziehungsweise www.ziekenhuiscommunicatie.eu), auf der unter anderem Rückblicke auf die bisherigen Veranstaltungen zu finden sind. Ein umfangreicher Sammelband mit allen Ergebnissen des Projektes sowie der Abschlussarbeiten wird voraussichtlich im Frühjahr 2016 erscheinen.

FORSCHUNGSGRUPPE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE VERSTÄNDIGUNGSPROZESSE



**Zivilgesellschaftliche
Verständigungsprozesse**
Deutschland und die Niederlande

Vom Oktober 2006 bis April 2011 war das von der DFG finanzierte Graduiertenkolleg „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“ im ZNS angesiedelt. Seit April 2011 wird das Projekt als Forschungsgruppe am ZNS weitergeführt

Die europäischen Gesellschaften stehen angesichts der europäischen Integration und der Globalisierung vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Sie sind konfrontiert mit gravierenden Auswirkungen auf soziale, wirtschaftliche und politische Institutionen, Strukturen und Prozesse. Die überwölbende Forschungsperspektive der Forschungsgruppe ist die Frage nach der Genese und Entwicklung zivilgesellschaftlicher Verständigungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart in Deutschland und den Niederlanden. Untersucht werden Wechselwirkungen zwischen der Selbstorganisation von Bürgern

sowie Staat und Markt vor dem Hintergrund unterschiedlicher und sich wandelnder politischer Systeme. Ferner geht es um den Zusammenhang von politischen governance-Prozessen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, politischer Kultur und der Konsolidierung bürgergesellschaftlicher Netzwerke in Vergangenheit und Gegenwart. Schließlich zielt das Forschungsprojekt auf Aussagen zum Gelingen zivilgesellschaftlicher Interaktion, die sowohl Bindungsfähigkeit als auch Integrationsvermögen demokratischer Praktiken und Prozesse fördert.

Die im Rahmen des Forschungsprojekts erstellten Dissertationen und Sammelbände werden in der von Christiane Frantz, Loek Geeraedts, Lut Missinne, Friso Wielenga und Annette Zimmer herausgegebenen Reihe „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“ veröffentlicht. In den letz-



Waxmann Verlag

ten Monaten haben verschiedene Mitglieder der Forschungsgruppe ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen: Karen Bogdanski: *Unternehmensverantwortung im institutionellen Umfeld. Ein deutsch-niederländischer Vergleich von Konzepten und praktischer Umsetzung*; Anne-Dörte Balks: *A Mirror of Public Debate? A comparison of the media debate on European integration in Dutch and German newspapers*; Frederike Neißkenwirth: „Die Europa-Union wird Avantgarde bleiben“. *Transnationale Zusammenarbeit in der niederländi-*

schen und deutschen Europabewegung (1945–1958); Tobias Temming: *Film – Widerstand – Geschichte. Mediale Repräsentationen des Widerstands im niederländischen und deutschen Spielfilm 1945–1965* und Andreas Werner: *NGOs in Foreign Policy – Security Governance in Germany and the Netherlands*. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Tatsache, dass noch einige weitere Dissertationsprojekte vor dem Abschluss stehen, werden im Rahmen der Veröffentlichungsreihe bald einige weitere Untersuchungen erscheinen.

PERIODISCHE PRESSE IN DER FRÜHAUFKLÄRUNG (1700–1750)

Das hier dargestellte Projekt „Periodische Presse in der Frühaufklärung (1700–1750). Ein Vergleich zwischen Deutschland, Frankreich und den Niederlanden“ wurde im Juni 2015 von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* bewilligt und hat eine Laufzeit von September 2015 bis August 2018. Bearbeiter des Projekts sind apl. Prof. Dr. Esther-Beate Körber und apl. Prof. Dr. Johannes Arndt. Das Forschungsprojekt will die Entwicklung der periodischen Presse in Frankreich, der niederländischen Republik und dem Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an einigen Beispielen



Europeana

vergleichend untersuchen, vor allem an Zeitungs- und Zeitschriftenreihen. Zusätzlich werden Drucke des frühen 18. Jahrhunderts herangezogen, die sich jeweils mit dem Pressewesen auseinandersetzen, sowie ergänzend eventuell Flugschriften und andere Drucke. Alle Materialien werden vor dem Hintergrund der organisierten Mediensysteme in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden untersucht. Die drei Länder respektive Sprachräume wurden ausgewählt, da sie neben England und Italien die wichtigsten Druckmedienzentren des frühmodernen Europas waren, alle fünf Länder

aber von zwei Bearbeitern nicht zu bewältigen sind. Die Quellen werden als Ausgangspunkt genommen, um unterschiedliche Fragen des Mediensystems der drei Länder zu klären; dabei soll auch die Weitergabe beziehungsweise Popularisierung politischen Wissens eine Rolle spielen.

Ausgehend von den Aussagen der Quellen selbst, werden drei große Fragebereiche betrachtet: die Produzenten, die Verbreitung beziehungsweise Erreichbarkeit und die Aufnahme der Druckerzeugnisse in den jeweiligen Gesellschaften. Es ist anzunehmen, dass alle drei Bereiche sich in Frankreich (zentralistisch-monarchisch), dem Alten Reich (monarchisch-aristokratisch) und den Niederlanden (ständestaatlich-bürgerlich) stark unterscheiden. Diese Unterschiede sollen im Projekt im Einzelnen herausgearbeitet werden. Das Bürgertum spielte auf der Produzentenseite eine große Rolle; inwieweit auch die Rezipientenschicht bürgerlich war oder inwiefern sie anders definiert werden muss, ist vergleichend herauszuarbeiten.

Ein weiterer Aspekt der Aussagen zum Pressewesen ist die Reflexion der Medienmacher über ihr eigenes Tun. Bereits für das 17. Jahrhundert sind pressekritische Äußerungen belegt, die in der deutschen Medien- und Kommunikationsgeschichte unter dem Begriff „Zeitungsdebatte“ zusammengefasst werden. Ausgangspunkt der Kritiker war zumeist die Neugier, der die Eigenschaft einer anthropologischen Konstante beigemessen wurde. Vergleichbare Debatten in Frankreich und den Niederlanden sind noch zu ermitteln.

Auch dieser Bereich soll durch Aussagen in den Periodika selbst erweitert werden. Sie finden sich in den von Gérard Genette als „Paratexte“ bezeichneten Teilen und bieten unter anderem auch Informationen über Verbreitung und Rezeption der Periodika sowie Aussagen zur „intendierten Leserschaft“.

Das Verhältnis zwischen dem Mediensystem und den Obrigkeiten in Frankreich, dem Alten Reich und den Vereinigten Niederlanden soll nach Möglichkeiten ebenfalls aus den Quellen, ergänzend aus der Literatur, dargestellt werden. Üblicherweise steht dieser Zusammenhang unter dem Leitbegriff der „Zensur“; doch müssen Aspekte obrigkeitlicher „positiver“ Pressepolitik, die es in unterschiedlichen Formen gab, ebenfalls berücksichtigt werden. Die Obrigkeit bestimmte in der Regel die rechtliche Basis, auf der Drucker, Verleger, Autoren und Medienverkäufer überhaupt tätig werden konnten. Die drei Staaten unterschieden sich in diesem Bereich beträchtlich: Frankreich kannte ausschließlich obligatorische monopolisierende Lizenzen, das Alte Reich nur nicht obligatorische Privilegien; nur in den Niederlanden waren Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit oder der freien Konkurrenz weitgehend unüblich, auch wenn es Eingriffe der Obrigkeit trotzdem gab. Wenn die Medienproduktion grundsätzlich ermög-

licht worden war, ergaben sich nicht selten Folgekonflikte, die Frage betreffend, wer wo welche Werke drucken oder verkaufen durfte. Druckprivilegien waren auf Titelblättern von Büchern und Zeitschriften zu vermerken, Lizenzen zur Herausgabe einer Zeitung oder Zeitschrift boten (meist zeitlich befristeten) Schutz gegen Nachdruck und in Frankreich, aber nicht im Alten Reich, auch Schutz gegen inhaltliche Konkurrenz von Druckwerken gegeneinander. Aus solchen Unterschieden ergaben sich auch nach Staaten differierende Arbeitsbedingungen und Selbstwahrnehmungen für alle am Mediensystem Beteiligten. Inwieweit sich aus diesen Überlegungen auch Folgerungen in Bezug auf den Charakter frühneuzeitlicher Öffentlichkeit ergeben, ist noch unklar; es steht jedoch schon jetzt fest, dass die scharfe Grenzziehung zwischen „repräsentativer“ und „bürgerlicher“ Öffentlichkeit, die sich auf die begriffliche Unterscheidung Jürgen Habermas' (1962) beruft, sich in der frühneuzeitlichen Medienlandschaft aller drei Staaten nicht auffinden lässt. Diskursive Strukturen entwickelten sich in denen der repräsentativen Öffentlichkeit, aber eben zum Teil auch gegen sie. Darin besteht die Spannung, die insbesondere die Frühaufklärung kennzeichnet und als Epoche der Pressegeschichte interessant macht.

STUDIEN ZUR ZUKUNFT DER DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN PARTEIEN

Beindet sich die repräsentative Demokratie in der Krise? Diese in den letzten Jahren oftmals gestellte Frage sorgt in Deutschland und in den Niederlanden (ebenso wie in vielen anderen Ländern Europas) immer wieder für kontroverse Diskussionen, in denen – mal mehr, mal weniger kritisch – das Funktionieren der bestehenden politischen Systeme erörtert wird. Im Rahmen der Auseinandersetzungen wird nicht nur hinterfragt, ob mittels der vorhandenen Strukturen und Prozesse die in der heutigen Zeit erforderlichen politischen Entscheidungen getroffen werden können, sondern es wird neben der Funktionalität teilweise auch die Legitimität der bestehenden Ordnungen bezweifelt. Als Begründung für eine derartige Skepsis wird in der Regel die politische Unzufriedenheit „der Bürger“ herangezogen – diese könnten sich nicht mehr mit „der Politik“ iden-

tifizieren, fühlten sich durch „die politischen Akteure“ nicht mehr repräsentiert und würden mehr Mitsprache und Transparenz fordern. Ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Probleme der repräsentativen Demokratie in Deutschland und in den Niederlanden ist, dass mit den Parteien ausgerechnet die Organisationen besonders stark kritisiert werden, die in besonderer Weise aufgefördert sind, als Verbindung zwischen Bevölkerung und Politik zu fungieren. Die aus verschiedenen Indikatoren abzulesende Entfremdung vieler Bürger von den Parteien stellt deren Legitimation und ihre Funktion als „Verbindungsglied“ inzwischen fundamental infrage. Gleichzeitig ist allerdings zu beachten, dass die Parteien, trotz aller Probleme und trotz aller Kritik, schon in Ermangelung realistischer Alternativen auch in Zukunft unverzichtbare Akteure der deutschen



Wahlplakate in Amsterdam zur Europawahl 2014

Angelika Flegner/cc-by-nc-sa

und niederländischen Politik bleiben werden. In dieser Situation ergeben sich wichtige Fragen, denen im Rahmen ländervergleichender Studien nachgegangen werden soll.

Das Forschungsprojekt setzt sich zum Ziel, Erkenntnisse über den aktuellen Zustand der deutschen und niederländischen Parteiendemokratie zu analysieren und Initiativen zur Lösung (beziehungsweise zumindest Abschwächung) der oben genannten Problematik zu untersuchen. Das Projekt knüpft mit dieser Zielsetzung an das sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden sehr intensiv bearbeitete Feld der Parteienforschung an. Seine Durchführung erfolgt in Kooperation mit Prof. Dr. Gerrit Voerman, Direktor des *Dokumenta-*

tionszentrums für politische Parteien der Niederlande an der *Rijksuniversiteit Groningen*. Die bisherigen Aktivitäten bestanden in der Erarbeitung von Grundlagen sowie in der Herstellung von Kontakten, unter anderem durch die Organisation der Veranstaltungsreihe „Politische Parteien stellen sich vor“. Die aktuellen Bestrebungen sind nun darauf gerichtet, das Konzept des Projekts klarer zu definieren und Fördermöglichkeiten zu erschließen. Sicher ist bereits jetzt, dass das Projekt zu einem wesentlichen Teil in Form von komparativ ausgerichteten Dissertationen durchgeführt werden wird. Ergebnisse der angestrebten Forschungen sollen im Rahmen von Tagungen sowohl mit Wissenschaftlern als auch mit Politikern aus beiden Ländern diskutiert werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

JAHRBUCH DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN

FRISO WIELENGA/LOEK GEERAEDTS/MARKUS WILP (HRSG.)
// JAHRBUCH 2013. THEMENHEFT: 200 JAHRE MONARCHIE
// GASTREDAKTEUR: PROF. DR. ROLF-ULRICH KUNZE //
MÜNSTER: ASCHENDORFF 2015 // BAND 24

In den Jahren 2013 bis 2015 feiern die Niederlande in vielen Festveranstaltungen das zweihundertjährige Jubiläum ihres Königreiches, das zwischen 1813 und 1815 in verschiedenen Etappen zustande kam. Die Feierlichkeiten sorgen dafür, dass die große Aufmerksamkeit, die dem Königshaus im In- und Ausland stets zuteilwird, sich noch weiter erhöht. Das Jubiläum bietet darüber hinaus Anlass, die Geschichte der Monarchie, ihre sich im Lauf der Geschichte verändernde politische Bedeutung und ihre aktuelle gesellschaftliche Verankerung ausführlich zu analysieren. Das Jahrbuch will hierzu einen Beitrag leisten, indem es dem Thema „200 Jahre Monarchie“ verschiedene Beiträge widmet. Die Entscheidung für diesen Themenschwerpunkt liegt auch im Erfolg eines Kolloquiums zu diesem Thema begründet, welches im Juni 2013 vom Zentrum für Niederlande-Studien organisiert wurde und auf großen Zuspruch stieß. Das in Deutschland derzeit besonders große Interesse am Königshaus des Nachbarlandes erklärt sich sicher auch durch den Thronwechsel vom 30. April 2013, durch den die Niederlande mit Willem-Alexander einen neuen König erhalten haben und durch den die seit 1980 dauernde Amtszeit der hochgeschätzten Königin Beatrix ihr Ende fand. Viele der beim Kolloquium auftretenden Referenten konnten als Autoren für das Jahrbuch gewonnen werden. Ihre Erläuterungen vermitteln spannende Einblicke in Geschichte und Gegenwart der niederländischen Monarchie.



Aschendorff Verlag

Wie in jedem Jahrbuch des *Zentrums für Niederlande-Studien* sind nicht alle Aufsätze dem Schwerpunktthema gewidmet. In diesem Jahr richtet sich das Augenmerk der weiteren Beiträge zunächst auf wichtige Entwicklungen in der belgischen Nachkriegsgeschichte. Im Rahmen eines weiteren Beitrags werden die niederländischen Reaktionen auf den Papstrücktritt des Jahres 2013 sowie auf die anschließende Wahl eines neuen Oberhauptes der katholischen Kirche analysiert und mit jenen in Deutschland verglichen. Wie jedes Jahr umfasst das Jahrbuch darüber hinaus die Präsentation aktueller (Forschungs-)Projekte, einen ausführlichen Überblick über die Aktivitäten des *Zentrums für Niederlande-Studien*, Buchbesprechungen sowie eine Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande und Flandern.

Das Jahrbuch enthält (neben Texten zur Arbeit des ZNS) Aufsätze von Prof. Dr. Jan Bank: *Die Mutter des Vaterlandes: Königin Wilhelmina und der Zweite Weltkrieg*; Prof. Dr. Joop van den Berg: *Rote Beschützer der Oranier: Sozialdemokratische Ministerpräsidenten und die Monarchie sowie Gegenwart und Zukunft der konstitutionellen Monarchie in den Niederlanden*; Dr. Lukas Burgering: *Das Staatsoberhaupt und die Politik: Über den politischen Einfluss von Königin Beatrix*; Dr. Winfried Dolderer: *Abschied vom Nationalstaat. Die Jahre von 1950 bis 1970 als Transformationsperiode in der belgischen Geschichte*; Dr. Jeroen Koch/Dr. Dik van der Meulen/Dr. Jeroen van Zanten: „*Meine Gefühle sind ganz und gar deutsch.*“ *Die persönliche Verbindung der niederländischen Könige Wilhelm I., Wilhelm II. und Wilhelm III. zu Deutschland*; Dr. Kristian Mennen: *Das Konklave 2013 im Spiegel der niederländischen Presse und Öffentlichkeit*; Geertjan van Schoonhoven: *Koningsdag, Koninginnedag – Geschichte und Bedeutung einer Tradition* und Prof. Dr. Henk te Velde: *Monarchie und „Orangismus“ seit dem frühen 19. Jahrhundert*.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

FRISO WIELENGA/MARKUS WILP (HRSG.) // DIE NIEDERLANDE. EIN LÄNDERBERICHT // BONN: BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG 2015

Ziemlich gute Nachbarn: Die Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland sind inzwischen wetterfest geworden, und die Grenze verbindet deutlich mehr, als sie trennt. Vielen Deutschen scheinen die Niederlande damit sehr vertraut, aber das kann zu Missverständnissen und Irritationen führen: Mentalitäten und Befindlichkeiten, historisches Erbe und moderne Herausforderungen der Niederlande sind anders, als viele meinen – Gründe genug, sich ein genaueres Bild von den Niederlanden zu machen.



Bundeszentrale für politische Bildung

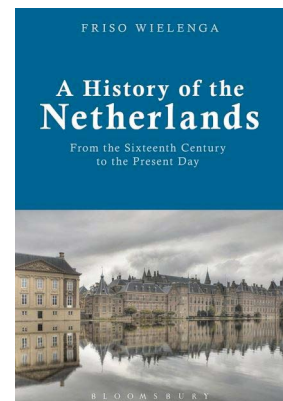
Hier setzt dieser neu konzipierte Länderbericht an. Seine Autorinnen und Autoren blicken auf die Geschichte, Politik und Gesellschaft der Niederlande, fragen nach ihren internationalen Verflechtungen, machen mit der vielfältig strukturierten Wirtschaft des Landes vertraut und werfen Schlaglichter auf die niederländische Kultur.

Der Länderbericht enthält Beiträge von Dr. Mechthild Beilmann-Schöner: *Höhepunkte der niederländischen Malerei seit dem 15. Jahrhundert*; Dr. Peter van Dam: *Eine protestantische Nation? Zur Rolle der Religion in der niederländischen Gesellschaft*; Prof. Dr. Paul Dekker: *Gesellschaftliche Stimmungen im Wandel*; Prof. Dr. Heinz Eickmans/Prof. Dr. Lut Missinne: *Die niederländische Prosaliteratur nach 1945: ein Überblick*; Angelika Fliegner: *Weniger Versorgungsstaat, mehr Eigenverantwortung. Aktuelle gesellschaftliche Strukturen und Diskussionen in den Niederlanden*; Dr. Mariska van der Giessen: *Die Sozial- und Wirtschaftsgeografie der Niederlande. Balanceakt auf kleinem Raum*; Dr. Cor van der Heijden: *Einheit in der Vielfalt. „Die“ Niederländer – mit eigenen und mit fremden Augen betrachtet*; Prof. Dr. Duco Hellema: *Determinanten und Grundzüge nie-*

derländischer Außenpolitik; Dr. Matthias Kortmann/Dr. Markus Wilp: *Integrationskontroversen in den Niederlanden. Hintergründe, Entwicklungen und aktuelle Themen im Überblick*; Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze: *200 Jahre niederländische Monarchie: ein Überblick*; Prof. Dr. Ton Nijhuis: *Die Niederlande und Deutschland: zwei ungleiche Partner*; Prof. Dr. Gert Oostindie: *Die Niederlande und ihr koloniales Erbe: eine unvollendete Geschichte*; Prof. Dr. Kees van Paridon: *Vom Vorreiter zum Problemfall? Die niederländische Wirtschaft seit den 1990er Jahren*; Prof. Dr. Maarten Prak/Prof. Dr. Jan Luiten van Zanden: *Soziale und wirtschaftliche Entwicklungen im niederländischen Polder*; Prof. Dr. Friso Wielenga: *Schlaglichter niederländischer Geschichte. Ein Überblick vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart* und Dr. Markus Wilp: *Die Parteienlandschaft der Niederlande*.

FRISO WIELENGA // A HISTORY OF THE NETHERLANDS. FROM THE SIXTEENTH CENTURY TO THE PRESENT DAY // LONDON/NEW YORK: BLOOMSBURY 2015

Nach der deutschen (Geschichte der Niederlande, Stuttgart 2012) und der niederländischen (Geschiedenis van Nederland. Van de opstand tot heden, Amsterdam 2012, 2013², 2014³) ist nun auch die englische Ausgabe dieses Überblickswerkes erschienen. Der Klappentext der englischen Fassung lautet: Books offering an overview of Dutch history are few and far between in the English-speaking world. Friso Wielenga's *A History of the Netherlands: From the Sixteenth Century to the Present Day* fills this gap. It offers a modern, integrated outline of Dutch history from the period in which the country took shape as a geographical, administrative and political entity and undermines the presumption that Dutch history since the 16th century was characterised by political consensus and religious toleration. Domestic and foreign politics take pride of place, interwoven with the broad lines of



Bloomsbury

economic and cultural developments, as Wielenga uses the Netherlands' geographical location and its international relations to better understand the partially tumultuous past and present of this small land on the North Sea.

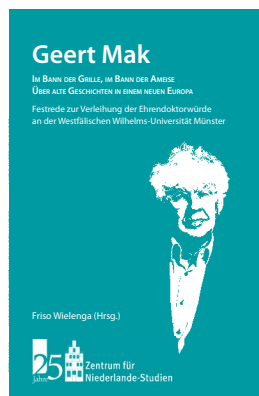
Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Introduction; Opposition and revolt: The creation and consolidation of the United Provinces of the Netherlands, or the Dutch republic (1555 – 1609); The Republic in the Golden Age; A second-rate power: The decline of the Republic in the eighteenth century; From restoration to the liberal era (1813 – 1917); Stability and modernization: The Netherlands since 1918* und *Epilogue*.

FRISO WIELENGA (HRSG.) // GEERT MAK. IM BANN DER GRILLE, IM BANN DER AMEISE. ÜBER ALTE GESCHICHTEN IN EINEM NEUEN EUROPA. FESTREDE ZUR VERLEIHUNG DER EHRENDOKTORWÜRDE AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER // MÜNSTER: ASCHENDORFF 2015

Am 11. Dezember 2014 feierte das Zentrum für Niederlande-Studien in der Aula der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sein 25-jähriges Jubiläum. In Anwesenheit von Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Diplomatie wurde auf ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Lehre, Forschung sowie Öffentlichkeitsarbeit über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen zurückgeblickt.

Höhepunkt des Festakts war die Verleihung der Ehrendoktorwürde an den niederländischen Autor Geert Mak für seine vielseitigen und kenntnisreichen Bücher, mit denen er sich als ein Botschafter besonderer Art zeigt, unverzichtbar für die Verbreitung von Wissen über die Niederlande in Deutschland.

Diese Broschüre dokumentiert die Verleihung der Ehrendoktorwürde. Kernstück ist der Vortrag von Dr. h. c.



Aschendorff Verlag

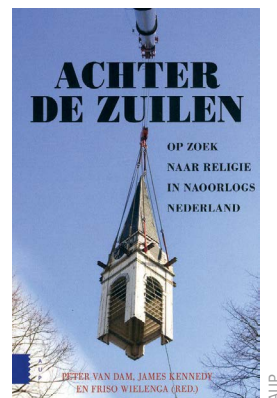
Geert Mak, in dem er drei bekannte Erzählungen – über die Grille und die Ameise, über Rotkäppchen und den Wolf und über den niederländischen Jungen Hans Brinker, der das Land vor einer Überschwemmung bewahrte – in einen aktuellen europäischen Kontext stellt.

Die Publikation umfasst folgende Texte: Prof. Dr. Friso Wielenga: *Vorwort*; Prof. Dr. Jürgen Heidrich: *Begrüßung: „...de civitatibus Europae melius coniungendis...“ Zur Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Westfälische Wilhelms-Universität an Geert Mak*; Prof. Dr. Friso Wielenga: *Laudatio: Geert Mak – ein Botschafter besonderer Art; Text der Urkunde*; Dr. h. c. Geert Mak: *Im Bann der Grille, im Bann der Ameise. Über alte Geschichte in einem neuen Europa; Veröffentlichungen von Geert Mak*.

PETER VAN DAM/JAMES KENNEDY/FRISO WIELENGA // ACHTER DE ZUILEN. OP ZOEK NAAR RELIGIE IN NAOORLOGS NEDERLAND // AMSTERDAM: AUP 2014

Sporten, naar school en trouwen met iemand van je eigen kerk: na de Tweede Wereldoorlog was dat toch de norm in Nederland? Volgens de heersende opvatting zat religie aanvaankelijk in het keurslijf van de zuilen. De roerige jaren zestig betekenden automatisch het einde van religie in Nederland, een periode waarin 'ontzuiling' en 'secularisatie' godsdienst hardhandig van de kaart veegden.

Achter de zuilen rekt af met dit eenzijdige verhaal en gaat op zoek naar een genuanceerder beeld van de rol van religie in naoorlogs Nederland. Religie blijkt een veelzijdige factor, die zich niet in 'zuilen' laat vangen en in steeds weer nieuwe vormen verschijnt. Kerken en gelovigen vonden in het naoorlogse Nederland nieuwe invullingen van persoonlijk geloof en gedeelde beleving. Burgers richtten eigen organisaties op om hun overtuiging in maatschappij en politiek uit te dragen.



AUP

Wie achter de zuilen kijkt, ziet: religie bleef altijd een belangrijke bron van bezieling en conflicten. Zo biedt deze bundel een frisse kijk op de rol van religie in naoorlogs Nederland. De auteurs zijn gerenommeerde en vernieuwende wetenschappers die het belang van religie niet alleen in kerken, maar ook in maatschappelijke organisaties en in de politiek onderzoeken.

Der Sammelband enthält Aufsätze von Frans Becker: Een strijd om nieuwe verhoudingen. Sociaaldemocraten en christendemocraten in de Nederlandse politiek na 1945; Dr. Welmoet Boender: Polderen in de 'participatiesamenleving'. De kantelende positie van het Contactorgaan Moslims en Overheid; Dr. Maarten van den Bos: Het sein om te vertrekken? Nederlandse katholieken in debat over verleden, heden en toekomst (1945–1965); Dr. Peter van Dam: Voorbij verzuiling en ontzuling als kader in de religiegeschiedenis; Dr. Marjet Derks: Een andere tijdgeest. Conservatieven, 'normaal-katholieken' en het dominante beeld van vernieuwing in postconciliair Ne-

derland (1962–1985); Dr. Pieter Dronkers: De tolerante natie en haar 'multireligieuze drama'. Nieuwe burgerschapsvisies en de ruimte voor religieuze loyaliteit; Prof. Dr. Joep de Hart: Van vaste kaders naar verschuivende panelen. Religieuze ontwikkelingen in Nederland; Prof. Dr. Duco Hellema: Religieuze beleving en maatschappelijk engagement. Van de jaren zeventig tot nu; Prof. Dr. James Kennedy: Van 'staatskerk' naar 'straatkerk'. De veranderende publieke rol van Nederlandse protestantse kerken sinds 1848; Dr. Bram Mellink: Verlangen naar voorbij tijden. Het gekoesterde verleden en de inzet voor vernieuwing in het bijzonder onderwijs van de lange jaren vijftig (1945–1965); Prof. Dr. Hans Renders: Privézaak of publiek goed? De plaats van religie in biografieën van politici; Dr. Bart Wallet: Een familie van gemeenschappen. De dynamiek van joods Nederland in de naoorlogse periode; Dr. Sipco Vellenga: Een debat op het scherpst van de snede. Rituele slacht, dierenwelzijn en godsdienstvrijheid und Dr. Rutger Zwart: Christelijke politiek in Nederland. Continuïteit en vernieuwing.

Leo Lucassen, Jan Lucassen

Aus dem Niederländischen
von Marlene Müller-Haas

Gewinner und Verlierer

Fünf Jahrhunderte Immigration
– eine nüchterne Bilanz



Leo und Jan Lucassen werfen einen differenzierten Blick auf das Thema Migration und hinterfragen die schwarzseherischen Prognosen der Migrationspessimisten. Vor allem aber wollen sie herausfinden, ob man Erkenntnisse aus den vergangenen Migrationsphasen ziehen und für die gegenwärtige Situation nutzbar machen kann. Den historischen Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen soll ein größeres Gewicht zukommen, um die Behauptungen der Migrationspessimisten ihrem tatsächlichen Wert nach beurteilen zu können.

Die Untersuchungen beziehen sich vor allem auf die Niederlande werden jedoch auf internationales Gebiet ausgeweitet, um den westeuropäischen Kontext miteinzubeziehen.

2014, Niederlande-Studien, Band 56,
220 Seiten, geb., 29,90 €,
ISBN 978-3-8309-3062-4

E-Book: 26,99 €,
ISBN 978-3-8309-8062-9



WAXMANN



www.waxmann.com



FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Die zentrale Zielsetzung des *Zentrums für Niederlande-Studien* besteht darin, die durch die verschiedenen Weichenstellungen der letzten Jahre angestoßene erfolgreiche Entwicklung, die sich unter anderem in hohen Studierendenzahlen und positiven (Lehr-)Evaluationsergebnissen widerspiegelt, zu verstetigen. In Bezug auf den Bachelorstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien*, der in dieser Form seit dem Wintersemester 2011/2012 angeboten wird, bedeutet dies konkret, dass regelmäßig mit den Studierenden (unter anderem im Rahmen der Kommission für Lehre) und im Dozentenkreis über mögliche Optimierungen gesprochen wird. Die Gespräche zeigen deutlich, dass der multidisziplinäre, grenzüberschreitende und praxisorientierte Charakter des Studiengangs große Vorzüge aufweist, jedoch auch von allen Beteiligten Engagement erfordert. Dies gilt vor allem, da am ZNS viel Wert auf eine enge Betreuung der Studierenden und einen intensiven Austausch mit diesen gelegt wird. Ein konkretes Ziel für die nächste Zeit besteht darin, dass neben den Universitäten in Nijmegen, Amsterdam, Rotterdam und Utrecht weitere niederländische Kooperationspartner gewonnen werden sollen, damit die Studierenden noch mehr Auswahl hinsichtlich ihres (in der Regel im fünften Fachsemester stattfindenden) Auslandsaufenthaltes haben.

Die Anfängerzahlen des Bachelorstudiengangs liegen durchschnittlich bei rund 50 Studierenden pro Jahr und befinden sich damit auf einem erfreulich hohen Niveau. Auch im Wintersemester 2014/2015 haben über 50 Studierende dieses Fach gewählt, somit mussten erneut viele Lehrveranstaltungen mehrfach angeboten werden. Um den erfolgreichen Studiengang auch in Zukunft anbieten zu können, muss dieser im Studienjahr 2015/2016 reakkreditiert werden. Ein erster Schritt in diesem Verfahren bestand darin, dass alle Studierenden aufgefordert wurden, an einer Umfrage teilzunehmen, in der nach den Stärken und Schwächen des Programms gefragt wurde. Die Ergebnisse der Erhebung liegen bereits vor, sie stellen sich erfreulicherweise sehr positiv dar. Auch vor diesem Hintergrund besteht am ZNS ein großer Optimismus, dass das Reakkreditierungsverfahren in den nächsten Monaten erfolgreich durchlaufen werden kann.

Der Masterstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien*, den das *Zentrum für Niederlande-Studien* seit dem Wintersemester 2009/2010 gemeinsam mit der Abteilung Deutsche Sprache und Kultur an der *RU Nijmegen* anbietet, wurde bereits im letzten Studienjahr (2013/2014) erfolgreich reakkreditiert. Die Zukunft dieses – in der deutschen und niederländischen Hochschullandschaft



Studierende während des Praktikumsworkshops im November 2014



Gerard Verschooten

Verleihung des Internationalisierungspreises im September 2014

einmaligen – Studienangebots ist somit für die nächsten Jahre gesichert. Die Lehrenden haben in den letzten Monaten nochmals intensiv an der inhaltlichen Abstimmung innerhalb der vier fachwissenschaftlichen Säulen (Wirtschaft und Recht, Betriebskommunikation, Politik und Geschichte, Interkulturalität) sowie an der Abstimmung zwischen diesen Säulen gearbeitet. Der Masterstudiengang wird bereits von Beginn an vom DAAD im Rahmen des Programms „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ gefördert. Der Großteil der Fördermittel des DAAD kommt in Form von Stipendien und Mobilitätszuschüssen direkt den Studierenden zugute. Im August 2016 wird diese Unterstützung auslaufen, da dann der Förderhöchstzeitraum erreicht ist.

Für den Erfolg des Studienprogramms sprechen neben der erfolgreichen Reakkreditierung und der Förderung des DAAD noch verschiedene weitere Aspekte, unter anderem die positiven Lehrevaluationsergebnisse, die niedrige Studienabbruchquote sowie die Erfolge vieler Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. In Anbetracht seiner grenzüberschreitenden Ausrichtung wurde er im Herbst 2014 mit dem Internationalisierungspreis der *Universität*

Nijmegen ausgezeichnet. Die Zahl der neuen Studierenden belief sich im Wintersemester 2014/2015 auf 17 – in Anbetracht der spezifischen Ausrichtung des Programms ein guter Wert.

Die Lehrtätigkeiten des Zentrums erstrecken sich nicht nur auf diese beiden Studienprogramme, sondern auch auf einige weitere Angebote. Zu nennen ist hier an erster Stelle der bereits seit Jahren auslaufende Zwei-Fach-Bachelorstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien*. Die meisten der noch in diesem Programm eingeschriebenen Studierenden arbeiten derzeit an der Anfertigung ihrer Abschlussarbeiten. Im Rahmen des Studiengangs *Public Governance across Borders*, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit Vertretern der Universität Twente durchführt, bietet das ZNS den Minor *Niederlande-Deutschland-Studien* mit einem Umfang von zehn Leistungspunkten an. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs *Geographie* haben die Möglichkeit, das Nebenfach *Niederlande-Studien* zu wählen. Dieses besteht aus drei Modulen, die zusammen einen Umfang von 30 Leistungspunkten haben.

„DEINE ZUKUNFT JETZT!“ – STUDIUM UND BERUF



Ein Netzwerk aus Absolventen und Studierenden aufzubauen und Studierende im Prozess der Berufsorientierung zu unterstützen – das sind die Aufgaben des Projektes „Studium & Beruf“. Es richtet sich gleichermaßen an Studierende und Absolventen und wurde im Wintersemester 2008/2009 zur besseren Verzahnung von beruflicher Orientierung und Studieninhalten ins Leben gerufen. Durch die verschiedenen Angebote des Projektes versucht das Zentrum für Niederlande-Studien Studierende auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten und sie bei ihren ersten Schritten in der Arbeitswelt zu unterstützen.

Dies geschieht zum einen durch das mehrmonatige Pflichtpraktikum sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien*, in dessen Anschluss die Studierenden ihre Erfahrungen in einem Praktikumsworkshop präsentieren. Aber auch der Austausch von Studierenden und Absolventen spielt eine ganz besondere Rolle und wird vom Zentrum für Niederlande-Studien durch entsprechende Maßnahmen gefördert. Jährlich werden mehrere Absolventinnen und Absolventen beider Studiengänge zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um den aktuell Studierenden von ihren Erfahrungen zu berichten. Schwerpunkte bilden dabei die berufliche Qualifizierung, der Bewerbungsprozess in den Niederlanden im Vergleich zu Deutschland und der Einstieg ins Berufsleben. Dabei bleibt auch Zeit für die vielen Fragen der Studierenden: Wo habt ihr Praktika absolviert? Wie viele Bewerbungen habt ihr geschrieben, bevor ihr eine Stellenzusage bekommen habt? Wie hoch war das Einstiegsgehalt? Welche Erfahrungen aus dem Studium wollt ihr jetzt im Arbeitsleben nicht missen? Und habt ihr vielleicht noch einen ganz persönlichen Tipp für mich? So ist die Veranstaltung zum einen für die Studierenden eine tolle Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu erhalten, und zum anderen für die Absolventinnen und Absolventen



Drei Absolventinnen berichteten interessierten Studierenden im Juli 2015 von ihrem Weg in das Berufsleben



Ehemalige Bachelorstudierende auf der Absolventenfeier im Juli 2015

ein willkommener Anlass, ihrem Studienort mal wieder einen Besuch abzustatten.

Auch dem Zentrum liegt viel daran, den Kontakt zu halten und zu erfahren, welche Berufswege seine Absolventinnen und Absolventen einschlagen, um den eigenen Blick hinsichtlich der Ausbildungsziele zu schärfen, aber auch um Tätigkeitsfelder für Absolventen zu identifizieren. Dieser Kontakt zu den Absolventen spiegelt sich auf der Microsite www.nld-grenzgaenger.de wider. Das Zentrum für Niederlande-Studien betreibt diese Microsite seit 2013, um Studieninteressierte über die Studienmöglichkeiten am Haus zu informieren. Dabei kommen auch die Studierenden sowie Absolventen selbst zu Wort: In der Rubrik „Chancen“ finden sich Absolventeninterviews, die den Studierenden einen Eindruck von den möglichen Berufsfeldern vermitteln, in denen Absolventen des Studiengangs *Niederlande-Deutsch-*

land-Studien nach Abschluss ihres Studiums tätig sein können. Die Interviews werden fortlaufend ergänzt und zeigen nicht nur die Berufsperspektiven, sondern auch die individuellen Wege auf, die auf dem Arbeitsmarkt eingeschlagen werden können. Sie sind somit ein schönes Zeugnis für den erfolgreichen Übergang von der Universität in die Arbeitswelt.

Im Juli 2015 fand eine Feier für die Bachelorabsolventen statt. Diese Veranstaltung knüpfte an eine lange Tradition im Zentrum für Niederlande-Studien an und soll für die kommenden Jahrgänge des Bachelorprogramms regelmäßig organisiert werden. Bei der Feier bekommen die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, das Thema ihrer Bachelorarbeit und ihre Erkenntnisse noch einmal kurz zu präsentieren und bei einem kleinen *borrel* gemeinsam mit ehemaligen Kommilitonen und Dozenten die Studienzeit Revue passieren zu lassen.



FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

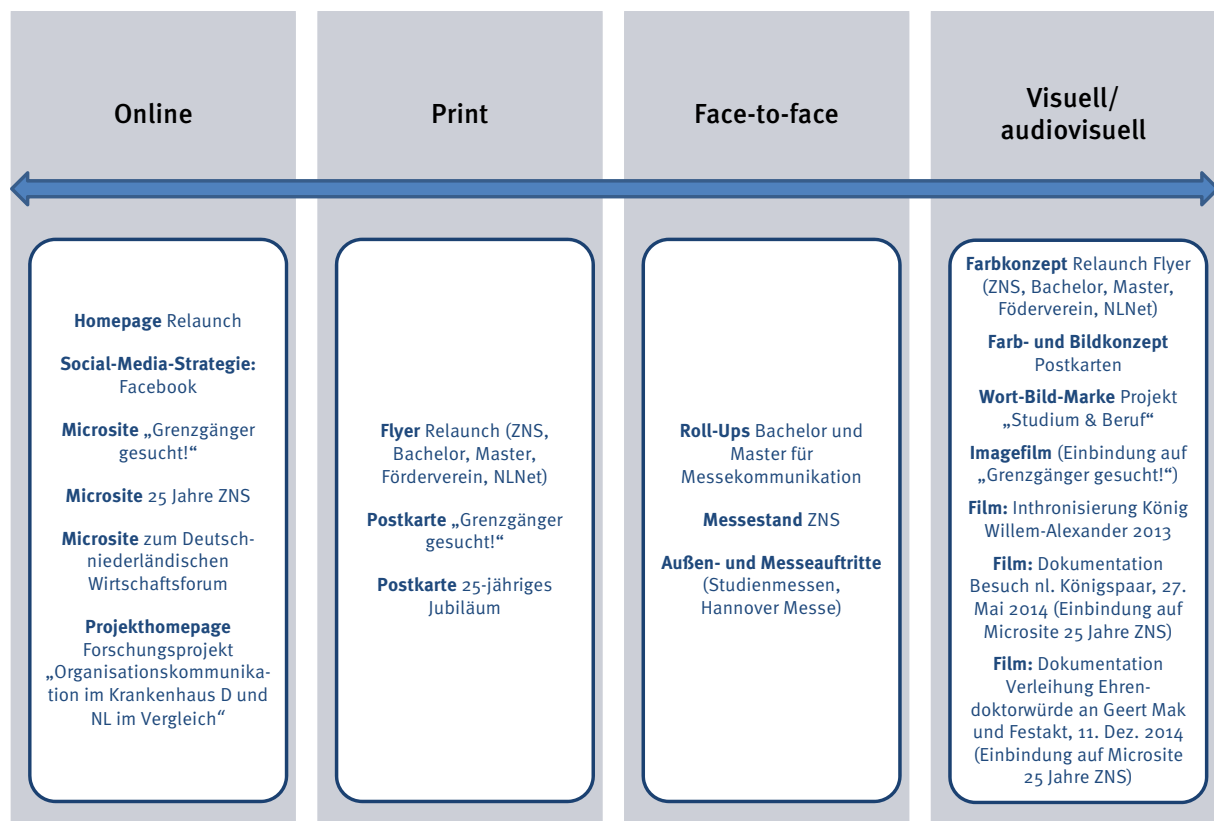
EXTERNE KOMMUNIKATION: EIN ÜBERBLICK

Als deutschlandweit einzige wissenschaftliche Einrichtung, die sich in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung fächerübergreifend mit den Niederlanden, Flandern, Deutschland sowie den Beziehungen und Austauschprozessen zwischen diesen Regionen befasst, ist das ZNS nicht nur in den Bereichen Lehre und Forschung aktiv, sondern erfüllt es auch die Aufgabe, einer interessierten Öffentlichkeit die Niederlande sowie die deutsch-niederländischen Beziehungen näherzubringen. Insofern hat das Zentrum sehr heterogene Zielgruppen und die Externe Kommunikation muss sich um die zielgruppengerechte Vermittlung des Leitbildes auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Maßnahmen bemühen.

Um dieses zu leisten, ist die Externe Kommunikation des Zentrums seit April 2013 verstärkt auf vier Säulen ausgerichtet, innerhalb derer unterschiedliche zielgruppengerechte Maßnahmen umgesetzt werden können.

Dieses sind die Onlinekommunikation (1), die Print- (2), die Face-to-face- (3) und die visuelle/audiovisuelle Kommunikation (4). Alle vier Säulen und die darin umgesetzten Maßnahmen sind miteinander verbunden, ergänzen sich gegenseitig und verweisen jeweils aufeinander. Somit ist eine konsistente integrierte Kommunikation bei zielgruppengerechter Aufbereitung und gleichzeitiger Reichweitenerhöhung gewährleistet.

Wie in den Geschäftsberichten der beiden Vorjahre zum Teil schon beschrieben, hat das ZNS folgende Maßnahmen seit Sommer 2013 in der strategischen Kommunikation insgesamt umgesetzt (siehe Schaubild): Einen Homepage-Relaunch, eine strategische Neuausrichtung von Facebook mit großem Fan- und Reichweitengewinn sowie drei zielgruppenspezifische Microsites – erstens www.nld-grenzgaenger.de für Studierende und Studieninteressierte als crossmediale Imagekampagne mit Postkarte, zweitens www.25jahre-niederlandezentrum.de zur



Säulen der externen Kommunikation des ZNS

Begleitung von Königsbesuch und 25-jährigem Jubiläum des ZNS und drittens www.dnwf.eu zur Begleitung des ersten deutsch-niederländischen Wirtschaftsforums (Säule 1). Die Printprodukte wurden entsprechend angepasst (Säule 2), alle Flyer einem Relaunch unterzogen und Postkarten für die Microsites (crossmediale Strategie) entwickelt. Farbkonzepte und neue Wort-Bild-Marken sowie neues Filmmaterial (Säule 4) wurden neu entwickelt, zudem wurden neue Materialien zur Messekommunikation (Roll-Ups für die Studiengänge, Messestand des ZNS) gestaltet und eingesetzt (Säule 3).

Nicht zuletzt aufgrund der Professionalisierung der strategischen Kommunikation konnte das ZNS im vergangenen Jahr wieder eine erfreulich hohe Anzahl an neuen Studierenden sowohl für den Bachelor- als auch den Master-Studiengang gewinnen. Die Vernetzung via Social Media mit anderen Organisationen in beiden Ländern sowie mit Wirtschaftsunternehmen und politischen Institutionen bringt darüber hinaus einen deutlichen Mehrwert im Hinblick auf die öffentliche Sichtbarkeit des Zentrums und seiner Arbeit.

AKTUELLES ZU DEN INTERNETAUFTRITTEN DES ZNS

Im Rahmen der oben angesprochenen Aktivitäten im Bereich der Externen Kommunikation kommt den Internetauftritten des ZNS eine zentrale Bedeutung zu. Im Folgenden werden einige wichtige Neuerungen und Entwicklungen vorgestellt.

Homepage

Die WWU hat nach einiger Zeit der Sondierung nun ein neues Homepage-Konzept verabschiedet. Mit der Umsetzung wurde im Jahr 2015 auf den Hauptseiten sowie in einzelnen Fachbereichen und Instituten begonnen. Auch das ZNS wird den erforderlichen Homepage-Relaunch in naher Zukunft in Angriff nehmen, die neuen Seiten werden sich auf den ersten Blick ab voraussichtlich Frühjahr/Sommer 2016 deutlich von den alten unterscheiden. Konzeptionell wird sich an der Grundstruktur,

die mit dem bereits erfolgten Relaunch von Anfang 2014 eingeführt wurde, nicht viel verändern. Ein großer Vorteil der neuen Seiten wird darin bestehen, dass sie auf mobilen Endgeräten wie Handys und Tablets optimiert angezeigt werden.

Neben der laufenden Homepagepflege wurde eine wichtige Änderung im Hinblick auf die strategische Kommunikation vorgenommen: Die Startseite des Zentrums wurde neu konzipiert, auf ihr ist jetzt eine Grafik der alten Steinmauer des historischen Krameramtshauses zu sehen. Auf den Steinen finden sich die vielen Projekte und Initiativen des Zentrums, zu denen auf diese Weise direkt verlinkt wird. So schafft es das Zentrum, seine mittlerweile recht zahlreichen Onlineaktivitäten zentral zu bündeln und zu vernetzen. Auf diese Weise wird sowohl ein gesteigerter Traffic auf den einzelnen Projektseiten generiert (via gesteigener Klickzahlen, die von der Hausseite stammen) als auch eine größere Sichtbarkeit der vielfältigen Arbeit des Zentrums ermöglicht.



Startseitengrafik mit den verlinkten Projekten des ZNS

ZNS/Julius Dürwald

Facebook

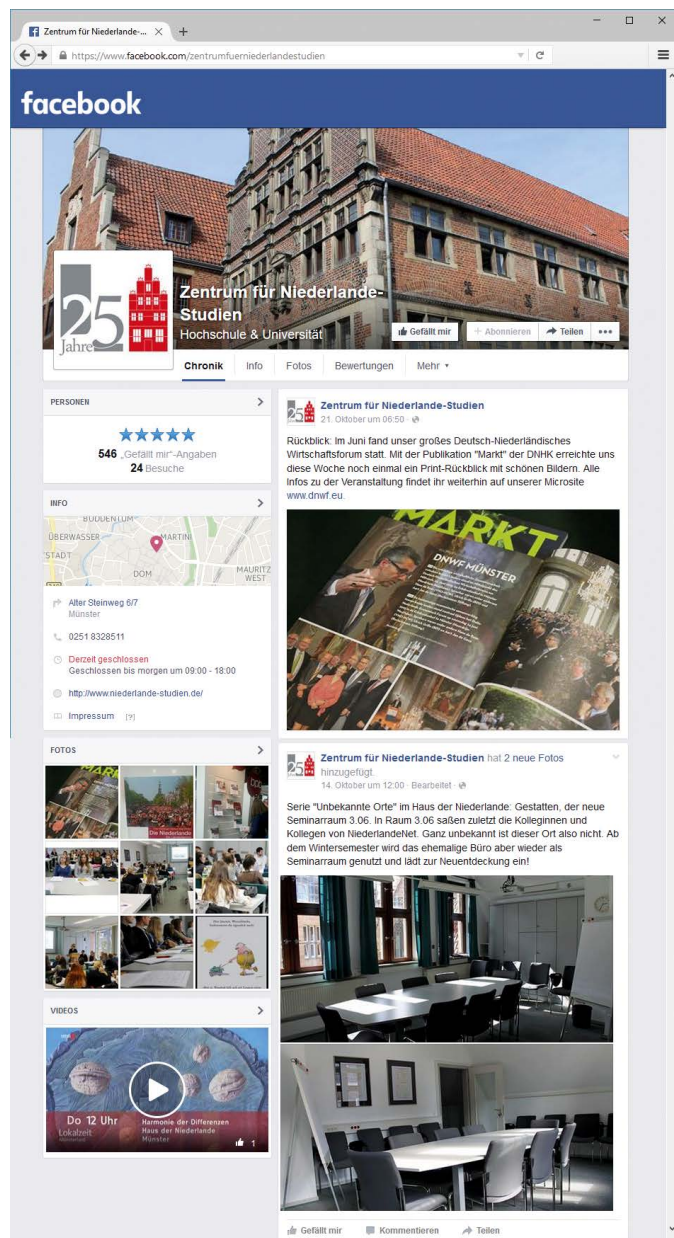
Die Facebook-Seite des ZNS erfreut sich auf der Grundlage der durchgeführten strategischen Neuausrichtung kontinuierlich steigender Fan- und Klickzahlen. Seit Anfang Oktober 2014 (390 Fans) bis Ende September 2015 (546) ist ein Plus von 156 Fans zu verzeichnen. Mit Blick auf die Startzahl von April 2013 (143) ist das ein großer und vor allem stetiger Erfolg. Die Fanstruktur ist erfreulich

heterogen, so sind nicht nur Studierende unter ihnen, sondern auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Personen aus Wirtschaft, Politik und Medien beider Länder.

Facebook ist seinerseits verlinkt mit den drei Microsites sowie der Homepage des ZNS und dient zusätzlich als erfolgreiches Mittel für Querverweise auf die unterschiedlichen Angebote, die nicht zuletzt aufgrund der hohen Reichweite des Facebook-Kanals rege und regelmäßige Besuche verzeichnen können. Besonders hohe Klick- und Reichweitzahlen verzeichneten im vergangenen Jahr sowohl die verschiedenen Feierlichkeiten rund um das 25-jährige Jubiläum des Zentrums als auch Nachrichten aus dem „Inneren“ des ZNS wie beispielsweise die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga, die Rubrik „Studium & Beruf“ sowie Tipps zum Studium. Initiiert wurde überdies die Serie „Unbekannte Orte“, die Fotos und Informationen über Orte im *Haus der Niederlande* liefert, die die Studierenden oder Besucher nicht zu sehen bekommen (zum Beispiel die Küche, ein Abstellraum, das Dach etc.). Auch diese „internen“ Posts erfreuen sich hohen Interesses. Besondere Reichweite hat auch die Serie verzeichnen können, die anlässlich des 25-jährigen Jubiläums auf der Microsite des Jubiläums gepostet wurde und auf die das Zentrum via Facebook zusätzlich aufmerksam gemacht hat.

Microsites

Die 2013 für Studieninteressierte aufgesetzte Microsite www.nld-grenzgaenger.de („Grenzgänger gesucht“) wird weiterhin laufend aktualisiert. In den letzten Monaten wurden neue Erfahrungsberichte von Absolventinnen und Absolventen und Einschätzungen aktuell Studierender veröffentlicht. Ebenfalls verändert wurde das audio-visuelle Angebot der Seite: Auf der Startseite der Microsite ist nun der Film vom Besuch des niederländischen Königsbesuches anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Zentrums zu finden. Ein weiteres Video zeigt den Besuch des ehemaligen nie-



Facebookseite des ZNS

derländischen Ministerpräsidenten Dries van Agt bei den Masterstudierenden an der Partneruniversität Nijmegen. Beide Videos tragen dazu bei, die Authentizität des Zentrums und die Attraktivität der Studiengänge zu erhöhen.

Im September 2015 wurden nochmals 10.000 neue Grenzgänger-Karten gedruckt, die mittels QR-Code auf die Startseite der Microsite verweisen. Ein beträchtli-

Monat	Aktion
Juni 2014	25 niederländische Sprichwörter
Juli 2014	25 niederländische Künstlerinnen und Künstler
August 2014	25 Orte in den Niederlanden
September 2014	25 Ausstellungen des Zentrums für Niederlande-Studien
Oktober 2014	25 Fotos aus 25 Jahren Zentrum für Niederlande-Studien
November 2014	25 Fragen über die Niederlande und das Zentrum für Niederlande-Studien
Dezember 2014	25 Wünsche für die Zukunft

Aktionen zum 25-jährigen Jubiläum des Zentrums für Niederlande-Studien

cher Teil der Karten wird als Beilage zu den offiziellen Flyern der *WWU Münster* anlässlich des Hochschultages der Universität am 5. November 2015 an eine große Anzahl potentieller Studierender verteilt. Bislang sind bereits 20.000 Karten im Umlauf (jeweils 10.000 pro Jahr).

Die Microsite www.25jahre-niederlandezentrum.de anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Zentrums war ein voller Erfolg. Die Höhepunkte waren der Besuch des niederländischen Königspaares im Mai 2014, der Festakt mit Verleihung der Ehrendoktorwürde an Geert Mak sowie die Feier für die Studierenden des Zentrums. Von Mai bis Dezember 2014 konnte die Seite nicht nur kontinuierlich wiederkehrende Besucher (ca. 60 %), sondern auch neue Nutzer (ca. 40 %) generieren. Insgesamt gab es knapp 14.000 Seitenaufrufe und über 5.000 Sitzungen, die jeweils im Schnitt länger als drei Minuten dauerten und in denen etwa drei Seiten angeklickt wurden. Eine Abbruchquote von – über den ganzen Zeitraum gerechnet – knapp 50 Prozent ist für dieses recht spezielle Onlineangebot ein guter Wert.

Der maßgebliche Grund für die hohe Reichweite liegt vor allem in der kontinuierlichen Content-Generierung. Hierzu hat das ZNS nicht nur sämtliche Aktivitäten rund um das Jubiläum blogartig (illustriert mit Fotos und angereichert mit Einblicken hinter die Kulissen) erzählt, sondern auch eine Serie entwickelt, die zum 25. Geburtstag des Zentrums passt: Jeden Monat wurden 25 Dinge vorgestellt – über niederländische Sprichwörter bis zu Wünschen für die Zukunft (siehe Tabelle). Nutzer

konnten im Ergebnis über Monate die Arbeit des Zentrums intensiv und „privat“ erleben – im Hinblick auf den Authentizitätsfaktor, der in der Onlinekommunikation immer wichtiger wird, war dies sehr wichtig.

Am 24. Juni 2015 hat das ZNS gemeinsam mit der DNHK zum ersten *Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum* nach Münster in den Erbdrostenhof geladen. Um die Bekanntheit des Forums sowohl bei einem breiten Publikum als auch in der Zielgruppe der „Professionals“ aus dem Politik-, Wirtschafts- und Wissenschaftsbereich zu erhöhen, hat das ZNS mit www.dnwf.eu eine eigene Microsite entwickelt, die mit dem Twitter-Account verlinkt und so für Teilnehmer beider Länder gut vernetzt und sichtbar war. Wie bei der Grenzgänger-Microsite hat das ZNS auch hier den gesamten Prozess der Markenbildung eigenverantwortlich erarbeitet. Die Website erfreute sich sowohl für die Vor- als auch in der Nachberichterstattung großer Nachfrage. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung rief ein großes, auch überregionales Presseecho hervor, viele Journalisten aus beiden Ländern waren persönlich angereist. Die anschließende Pressekonferenz hat die Wichtigkeit eines Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforums noch einmal sehr deutlich werden lassen, was auch die Arbeitgeberpräsidenten beider Länder wiederholt betonten. Eine Übersicht über die Berichterstattung sowie eine filmische wie fotografische Dokumentation, die das Zentrum eigenständig durchgeführt hat, sind auf der Microsite zu finden.

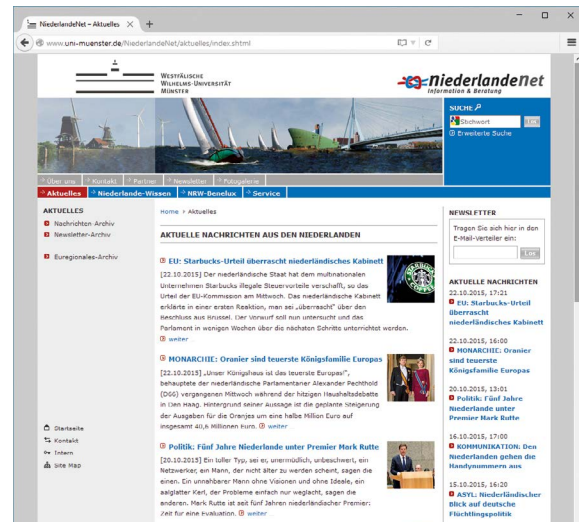
NIEDERLANDENET



Vla, Krokot und Poffertjes – „Essen in den Niederlanden“ ist das NiederlandeNet-Dossier, das die meisten Besucher anzieht, so das Ergebnis der Webanalyse. Im vergangenen Halbjahr klickten mehr als 11.000 Besucher auf den Text über niederländische Essens-traditionen. Diese Tatsache sorgte für eine Ergänzung des Portals: Jeden Monat wird der Leserschaft nun ein niederländisches „Rezept des Monats“ präsentiert. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch weiterhin auf aktuellen Meldungen aus dem Nachbarland. NiederlandeNet, das Onlineportal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen, ist im Internet unter der Adresse www.niederlanden.net erreichbar. Das deutschsprachige Internetportal wurde im April 2004 freigeschaltet und ging damals aus der Dokumentationsstelle im *Haus der Niederlande* hervor. Mittlerweile ist die Homepage zu einer der wichtigsten Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen im deutschen Sprachgebiet herangewachsen. Aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen sowie zahlreiche Serviceangebote bilden ein umfassendes Paket an Informationen für ein breit gefächertes Publikum.

Mit der breit aufgestellten Themenauswahl werden die unterschiedlichen Nutzergruppen von NiederlandeNet angesprochen. Die Zielgruppe von NiederlandeNet ist in ihrer Zusammensetzung heterogen. In erster Linie richtet sich das Angebot an Multiplikatoren (Journalistinnen und Journalisten, Dozentinnen und Dozenten, wissenschaftliche und politische Institutionen), aber auch an deutsche Regierungsinstitutionen, deutsch-niederländische Organisationen, Studierende, Schülerinnen und Schüler, Grenzpendlerinnen und Grenzpendler sowie an ein allgemein interessiertes Publikum.

Dass eine allgemein interessierte Öffentlichkeit regelmäßig das Angebot von NiederlandeNet nutzt, ist deutlich an den vielen Anfragen abzulesen, welche die Onlineredaktion täglich erreichen. Außerdem wird die



Rubrik „Aktuelle Nachrichten“ bei NiederlandeNet

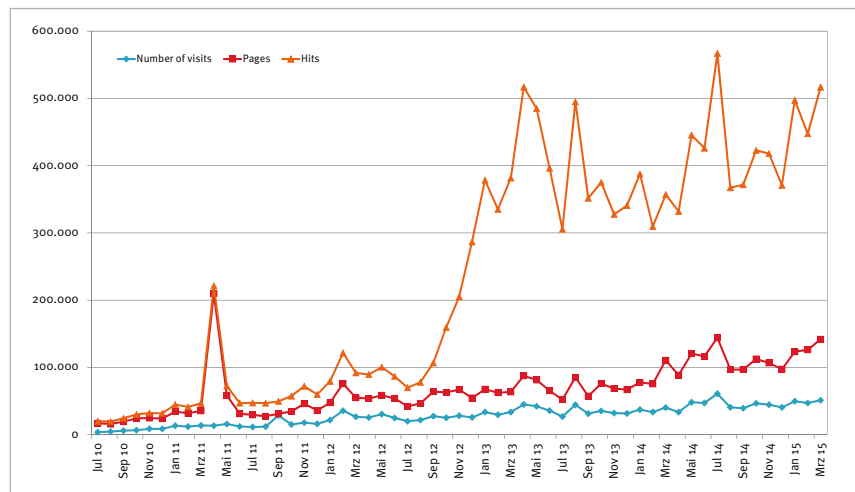
Redaktion regelmäßig von diversen Medien kontaktiert, die auf der Suche nach Kontaktpersonen und Experten auf einem bestimmten Gebiet sind. Bei der Suchmaschine Google erscheint das Informationsangebot von NiederlandeNet bei Schlagwörtern zu den Niederlanden häufig bei den ersten Suchergebnissen und auch bei Google News sind die aktuellen Nachrichten der Onlineredaktion zu finden. Wie die Website-Statistiken der Universität Münster ausweisen, zählte das Portal in den Monaten März 2014 bis inklusive März 2015 im Monatsdurchschnitt rund 49.000 Besuche (siehe Schaubild).

Soziale Netzwerke

Seit März 2011 ist NiederlandeNet zusätzlich zur Internetseite auch in dem Sozialen Netzwerk Facebook aktiv und schafft auf diesem Wege eine engere Bindung und neue Interaktionsmöglichkeiten mit seinen Leserinnen und Lesern (www.facebook.com/NiederlandeNet). Dazu werden alle neu veröffentlichten Texte – egal ob aktuelle Nachrichten oder Hintergrundtexte – auf Facebook angekündigt und können dort kommentiert und bewertet werden. So kommt es zu einer weiteren Verbreitung des Bekanntheitsgrades von NiederlandeNet sowie einem Mehr an Interaktion mit den Leserinnen und Lesern. Neben der Ankündigung von Texten tragen hierzu auch die regel-

mäßig auf Facebook gestellten Fotos der Woche, interessante Links und geteilte Posts unter den „Fans“ (inzwischen haben bereits rund 1.100 Personen auf „Gefällt mir“ geklickt) von NiederlandeNet bei.

Mit Beginn des Jahres 2013 ist die Onlineredaktion zudem auf dem Kurznachrichtendienst Twitter aktiv geworden. Das NiederlandeNet-Profil ist dort mit vielen Personen und Organisationen aus den Niederlanden und dem deutsch-niederländischen Bereich vernetzt und profitiert so von diesen Beziehungen. Auch konnte durch die Ankündigung und Verbreitung neuer auf NiederlandeNet erschienener Texte und den Hinweis auf interessante Dokumente und Artikel auf anderen Webseiten über Twitter eine Steigerung der Besuchszahlen erreicht werden.



Klickzahlen von Juli 2010 bis März 2015

onen. Die Rubrik „Veranstaltungen“ informiert zudem über Konferenzen, Vorträge und Lesungen zu niederländischen und deutsch-niederländischen Themen. Neu hinzugekommen ist 2015 die bereits erwähnte Service-Rubrik „Rezept des Monats“, die typisch niederländische Gerichte und ihre Zubereitung vorstellt.

Ständige Erweiterung

Auch im vergangenen Jahr standen bei der inhaltlichen Erweiterung die aktuelle Berichterstattung über Ereignisse in den Niederlanden, sowie die Ausweitung der Hintergrundinformationen und Analysen in der Rubrik „Niederlande-Wissen“ im Vordergrund. Durchschnittlich viermal wöchentlich wird in der Rubrik „Aktuelles“ über politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Neuigkeiten in den Niederlanden berichtet. Die Rubrik „Niederlande-Wissen“ umfasst mittlerweile über 110 ausführliche Hintergrund-Dossiers aus den Bereichen Geschichte, Politik, Soziales, Kultur, Bildung, Literatur, Monarchie, Umwelt und Wirtschaft.

NiederlandeNet beinhaltet neben Basisinformationen zu den Niederlanden, den deutsch-niederländischen Beziehungen und den oben aufgeführten aktuellen Meldungen sowie Hintergrundinformationen auch Serviceangebote für die Nutzer: eine jährlich aktualisierte Fotogalerie, eine Bibliographie und eine Institutionen-datenbank mit einem Adressenverzeichnis zu niederländischen und deutsch-niederländischen Organisati-

Dienstleistung

Das Onlineinformationsportal hat es sich zur Aufgabe gemacht, Dienstleistungen für deutsche und grenzüberschreitend agierende Einrichtungen und Personen bezüglich der aktuellen Entwicklung in den Niederlanden auf verschiedenen Gebieten (Kontaktadressen, Veranstaltungshinweise etc.) zur Verfügung zu stellen. Das NiederlandeNet-Team bearbeitet jährlich mehr als 500 telefonische und 700 digitale Anfragen von deutschen und niederländischen Nutzern. Der Großteil der Anfragen kommt von Menschen aus der Grenzregion. Rund 750 Nutzerinnen und Nutzer der Website erhalten derzeit den vierteljährlich erscheinenden Newsletter.

Seit Mai 2006 obliegt die Projektkoordination einem Team aus zwei Wissenschaftlichen Hilfskräften (einer Doktorandin sowie einem Doktoranden). Sie bilden gemeinsam mit einer Studentischen Hilfskraft die Redaktion des NiederlandeNet. NiederlandeNet wurde in der Vergangenheit durch verschiedene EU-Programme finanziell gefördert. Seit Sommer 2014 wird das Projekt durch Mittel des ZNS finanziert.



FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien die folgenden Veranstaltungen:

AUSSTELLUNG // ABHÖREN UNTER FREUNDEN – DAS GEHT GAR NICHT! // 12.11.2014 – 11.01.2014 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE



Ausstellungseröffnung „Abhören unter Freunden“

Die Enthüllungen von Edward Snowden sorgten auf der ganzen Welt für große Aufmerksamkeit. Befreundete Nationen werden in so großem Umfang abgehört, wie es niemand für möglich gehalten hat. Dieses Thema wurde von zahlreichen niederländischen Karikaturisten aufgegriffen und verarbeitet. In einer Wanderausstellung namens „Afgeluisterd“ (dt. „Abgehört“), zusammengestellt vom *Persmuseum* in Amsterdam, werden die Ereignisse der letzten Zeit auf eine heitere Art und Weise dargestellt. Neben vielen bekannten Werken gibt es auch viel neues, extra für die Ausstellung angefertigtes Material zu sehen.

So zeigt Siegfried Woldhek Snowden mit einem martialisches amerikanischen Adler auf der Schulter. Bas van der Schot zeichnete für *de Volkskrant* Mickey Mouse mit Antennenohren. Das Thema wird zudem meisterlich in Tom Janssens Zeichnung abgebildet, in der das alte Europa eine Tresortür verteidigt, während ein Eindringling von innen durch eine brüchige Mauer um die Ecke guckt. In der Ausstellung, die vom 12. November 2014 bis zum 11. Januar 2015 im Zunftsaal des *Hauses der Niederlande* gezeigt wurde, konnten diese Karikaturen und Werke weiterer Karikaturisten bestaunt werden.

PARTY // 25-JÄHRIGES JUBILÄUM DES ZNS // 14.11.2014 // SCHLOSSGARTEN RESTAURANT

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum des *Zentrums für Niederlande-Studien* hat dieses gemeinsam mit der *Fachschaft Niederlandistik* eine Party organisiert, zu der alle Studierenden, Alumni und (ehemaligen) Mitarbeiter des ZNS eingeladen waren. Bei bester Stimmung wurde den ganzen Abend geredet, gelacht, getanzt, gesungen und die eine oder andere Anekdote aus der Geschichte des ZNS ausgetauscht. Die Feier fand am 14. November im *Schloßgarten Restaurant* statt.



Gäste der Jubiläumsparty posieren in der Photobox

FESTAKT// 25-JÄHRIGES JUBILÄUM DES ZNS MIT VERLEIHUNG DER EHRENDOKTORWÜRDE AN GEERT MAK //
11.12.2014 // AULA DER MÜNSTER

Am 9. November 1989 – dem Tag, an dem in den Abendstunden die Mauer in Berlin fiel – wurde am Vormittag in Münster das *Zentrum für Niederlande-Studien* offiziell gegründet. Seither haben viele junge Menschen die Fächer *Niederlande-Studien* oder *Niederlande-Deutschland-Studien* studiert. Im Rahmen der durchgeführten Forschungsaktivitäten fand nicht nur ein intensiver Austausch zwischen deutschen und niederländischen Wissenschaftlern statt, sondern entstanden auch zahlreiche Publikationen. Außerdem besucht ein großes, zum Teil auch nicht-akademisches Publikum die regelmäßig vom Zentrum organisierten Kolloquien und Ausstellungen

über die Niederlande und die niederländisch-deutschen Beziehungen. So hat sich das Zentrum zur ersten Anlaufstelle für deutsche Informationssuchende zum Thema Niederlande entwickelt. Das 25-jährige Jubiläum bot Gelegenheit, sich zu erinnern und zukünftige Projekte vorzustellen. Ein Höhepunkt des Festes war die Verleihung der Ehrendoktorwürde an eine Person, deren Werk von unschätzbarem Wert für die Verbreitung der Kenntnis über die Niederlande und Deutschland ist. Der niederländische Autor Geert Mak hat es wie kein anderer geschafft, die niederländische Geschichte und das niederländische Zeitgeschehen einem breiten deutschen Publikum zugänglich zu machen. Damit lieferte er gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu aktuellen grenzüberschreitenden Diskussionen über Themen wie die europäische Zusammenarbeit, Integration und Migration, Krieg und Frieden.



ZNS/Julius Dürwald



ZNS/Julius Dürwald



ZNS/Tim Mäkelburg

Gäste und Ehrengäste des Jubiläumsfestakts in der Aula des Münsteraner Schlosses

VORTRAG // DR. MARISKA VAN DER GIESSEN // DIE DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT: EIN BÜROKRATISCHES ZUSAMMENSPIEL //
13.01.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die deutsch-niederländische grenzüberschreitende Zusammenarbeit existiert nun schon seit fast 60 Jahren. Das ursprüngliche Ziel, die Grenze zu überwinden, um die benachbarten Regionen wirtschaftlich zu stärken und um die Lebensumstände der Einwohner des Grenzgebietes zu verbessern, ist unverändert geblieben. Die Art und Weise, wie grenzüberschreitend zusammengearbeitet wird, hat sich jedoch im Laufe der Zeit signifikant geändert: Die an-



Dr. Mariska van der Giessen

ZNS

fänglich lokalen Initiativen entwickelten sich über die Zeit und mit Hilfe europäischer Fördergelder zu einem Zusammenspiel aus mehreren politischen Ebenen. Diese Entwicklung brachte eine stetig wachsende Bürokratie mit sich. Die Lesung von Mariska van der Giessen, die am 13. Januar in der Bibliothek des *Hauses der Niederlande* stattfand, basierte auf einer mehrjährigen Forschungsarbeit an der *Radboud Universiteit Nijmegen* und erklärte, wie es zu den Veränderungen in der Zusammenarbeit gekommen ist.

KONZERT // LOS OTROS // EST-CE MARS? MUSIKKULTUR IM DIPLOMATISCHEN UMFELD PETER PAUL RUBENS' //
18.01.2015 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Kein Künstler des 17. Jahrhunderts hat sich in seinem Werk so intensiv mit dem Frieden auseinandergesetzt wie Peter Paul Rubens. Sicherlich hat Rubens keine Gelegenheit ausgelassen, auch mit und durch seine Kunst seine Auftraggeber in friedensfördernder Weise



Konzert der Gruppe „Los Otros“ im Zunftsaal des Hauses der Niederlande

ZNS



Gastgeber und Referenten des Vortragsabends über Micropaymentsysteme in der Bibliothek des Hauses der Niederlande

zu beeinflussen. Durch assoziative Darstellungen, die geschichtliche Fakten mit Allegorien vermischen, hält er den Betrachter zum Nachdenken und zu diversifizierter Deutung an. Die Musiker haben sich auf die Suche nach Musik aus Rubens' Epoche begeben, die sich wie Rubens' Kunst mit der Verarbeitung des aktuellen Kriegs- und Friedensgeschehens, dem individuellen Erfahrung von Liebe und Leid, von Vertrautheit und Fremde in den europäischen Wirrungen des frühen 17. Jahrhunderts konfrontiert sieht. In den Niederlanden finden sich Lieder und Texte politischen Inhalts von Adriaen Valerius aus dem „Nederlandsche Gedenck-Clanck“ von 1626. Im englischen Abschnitt befassten sich die Musiker mit dem träumerischen Übergang von Allegorie zur Wirklichkeit, reflektiert in den Liedern des großen William Lawes, der zum Opfer des englischen Bürgerkrieges wurde. Die spanische Musik der Zeit zeigt Aspekte des katholischen Barocks: die Glorifizierung der Kirche als Zentrum und Bewahrungsort der konquistadorischen Macht. Andere, persönlichere und verbindendere Aspekte von Liebe, Leid aber auch Festlichkeiten und Tänze finden sich in denselben Jahren in Italien und

Frankreich, in formalisierter Hofmusik oder den künstlerischen Versuchen des Bürgertums in der Instrumentalmusik und im Spiegel der traditionellen Musik. Das Konzert fand am 18. Januar 2015 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

VORTRAG // REVOLUTION AUF DEM ZEITUNGSMARKT? MICROPAYMENTSYSTEME IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN UNTER DER LUPE // 29.01.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Stetig sinkende Auflagenzahlen setzen Zeitungsverleger unter Druck. Insbesondere das schwindende Interesse junger Menschen, die sich vorwiegend im Internet über aktuelle Ereignisse informieren, ist alarmierend. Zwei Micropaymentsysteme aus Deutschland und den Niederlanden bieten womöglich einen Ausweg: *Later-Pay* und *Blendle*. Leser, die auf diese beiden Dienste zurückgreifen, können fortan für einen geringen Betrag einzelne Artikel renommierter Blätter online auf ihrem Rechner, Tablet oder Smartphone konsumieren. Es ist

demnach nicht mehr notwendig, eine ganze Zeitung zu kaufen, wenn man zum Beispiel bloß die jüngsten Entwicklungen im Mittleren Osten auf einem qualitativ hochwertigen Niveau verfolgen möchte. Stattdessen ist es via *LaterPay* und *Blendle* möglich, preisgünstig Hintergrundberichte mehrerer Anbieter über dieses Thema zu erwerben. Im Rahmen der Podiumsdiskussion stellten Vertreter dieser beiden Unternehmen ihr Geschäftsmodell vor. Gemeinsam mit den Besuchern dieser Veranstaltung wurde nicht zuletzt die Frage erörtert, ob solche Micropaymentsysteme das Medium „Zeitung“ retten und das Leseverhalten der Menschen nachhaltig ändern können.

BUCHPRÄSENTATION // MARNIX KROP // HART VAN EUROPA // 28.01.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Gut 60 Jahre lang machte Deutschland sich kleiner, als es war: wirtschaftlich ein Riese, politisch jedoch ein

Zwerg. Der Fall der Mauer brachte Deutschland zwar wieder zu einer „normalen“ Größe zurück, doch erst die Eurokrise katapultierte Deutschland in eine neue, tonangebende Rolle. Seitdem schaut ganz Europa nach Berlin. Unter deutschem Druck wurden die Zügel angezogen: Hilfszahlungen an Problemländer werden nun an die solide Wiederherstellung der öffentlichen Finanzen und an eine konkurrenzfähige Wirtschaft gekoppelt. Wird diese Politik Europa nachhaltig aus der Krise helfen, und wie wird dieses „deutsche“ Europa dann aussehen? Kann und will Deutschland Europa anführen? Sind dafür nicht noch andere nötig, vor allem Frankreich und Polen? Und wie sieht die Rolle Brüssels und der Niederlande dabei aus? Vieles von dem, was Marnix Krop in seinem Buch, das er am 28. Januar 2015 in der Bibliothek vorstellte, beschreibt, hat er selbst erlebt: Er war Ministerialdirektor des niederländischen Auswärtigen Amtes und arbeitete unter anderem in den niederländischen Botschaften in Paris und Warschau. Von 2009 bis 2013 war er Botschafter in Berlin.



Buchautor Marnix Krop während seines Vortrags in der Bibliothek des Hauses der Niederlande

TAGUNG // VAN DE BUREN LEREN/VOM NACHBARN LERNEN. ORGANISATIONSKOMMUNIKATION IM KRANKENHAUS. DIE NIEDERLANDE UND DEUTSCHLAND IM VERGLEICH // 06.03.2015 // HAUS DER NIEDERLANDE

Auf der Tagung, die am 6. März 2015 im *Haus der Niederlande* stattfand, wurden Ergebnisse eines Forschungsprojekts präsentiert, das seit Januar 2014 am *Zentrum für Niederlande-Studien* in Kooperation mit der Agentur *lege artis* durchgeführt wird. Untersucht wird in dem Projekt, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Kommunikation von deutschen und niederländischen Krankenhäusern bestehen und inwiefern die Kommunikation von der jeweiligen Kultur des Landes geprägt ist. Einen Schwerpunkt der Ergebnispräsentation und Diskussion mit Vertretern aus

beiden Ländern bildete dabei die inhaltsanalytische Studie zur Onlinekommunikation, die alle deutschen und niederländischen Krankenhäuser im Radius von 65 Kilometern östlich und westlich der deutsch-niederländischen Grenze einschließt. Das Motto der Tagung lautete: Was können deutsche Krankenhäuser in puncto Kommunikation und Management „van de buren leren“, vom Nachbarn lernen? Und welche positiven Beispiele können die Niederländer aus deutschen Kliniken mitnehmen? Die Tagung richtete sich nicht nur an die interessierte Öffentlichkeit, sondern vor allem an das Fachpublikum aus der Gesundheitsbranche beiderseits der Grenze, insbesondere an die Führungsebene und Kommunikationsverantwortlichen in deutschen und niederländischen Krankenhäusern.



ZNS



ZNS



ZNS

Eindrücke von der Tagung Krankenhauskommunikation

AUSSTELLUNG // LOUIS RAEMAEKERS // MIT STIFT UND FEDER ALS WAFFE // 31.03.2015 – 03.05.2015 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Hundert Jahre nach dem Ersten Weltkrieg widmete sich das *Haus der Niederlande* in Münster dem niederländischen politischen Zeichner Louis Raemaekers in einer Übersichtsausstellung über sein Leben und Werk, wobei der Schwerpunkt auf seinen Kriegszeichnungen lag. Raemaekers, nahe der Grenze in Roermond geboren, reagiert 1914 mit bissigen politischen Bildern auf die deutsche Invasion in Belgien und Frankreich. Dies führt zu Problemen mit dem Staat, der die neutrale Haltung der Niederlande mit aller Macht aufrechterhalten will, vor allem, als auch aus Deutschland die Warnung kommt, dieser Zeichner gehe mit seinen Darstellungen zu weit. Raemaekers geht Ende 1915 nach England, wo eine Ausstellung seiner Arbeiten in London mit viel Beifall aufgenommen wird. Das geheime britische Kriegspropagandabüro *Wellington House* verbreitet anschließend sein Werk in 18 Sprachen weltweit. Im Jahr 1917 reist er auf Bitten der britischen Regierung in die Vereinigten Staaten, wo er eine mehrmonatige Rundrei-

se unternimmt und seine Arbeiten in 2.000 Zeitungen verbreitet werden. Louis Raemaekers gelingt es, die öffentliche Meinung in jenem Land davon zu überzeugen, dass die amerikanische Kriegsintervention gerechtfertigt war. Die Ausstellung, die vom 31. März 2015 bis zum 3. Mai 2015 im Zunftsaal des *Hauses der Niederlande* gezeigt wurde, verdeutlichte in Text und Bild, warum dieser Zeichner in den Kriegsjahren bis in die entferntesten Ecken bekannt war und damals zu Recht als größter politischer Zeichner der Welt bezeichnet wurde.

AUSSTELLUNG // MIT ANDEREN AUGEN. BEFREIUNG UND ERINNERUNG 1945 – 2015 // 05.05.2015 – 16.06.2015 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Im Mai 2015 gedenkt Europa des Endes des Zweiten Weltkriegs und feiert den 70. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus. Für die Westeuropäer bedeutet dies, dass sie seit siebzig Jahren in Freiheit leben können – für die Menschen in den mitteleuropäischen Ländern kam diese Freiheit erst Jahrzehnte später mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende des Kalten



Ausstellungseröffnung „Mit Stift und Feder als Waffe“ im Zunftsaal des Hauses der Niederlande



Hermann Herden

Ausstellungseröffnung „Mit anderen Augen. Befreiung und Erinnerung 1945 – 2015“ im Zunftsaal des Hauses der Niederlande

Krieges. Nach siebzig Jahren haben das Gedenken und das Feiern inzwischen ihre eigene erinnerungskulturelle Geschichte, die zwar von Land zu Land unterschiedlich ist, aber auch viele grenzüberschreitende Übereinstimmungen aufweist. In der Ausstellung, die vom 5. Mai bis zum 16. Juni 2015 im Zunftsaal des *Hauses der Niederlande* zu sehen war, wurden politische Zeichnungen aus den Niederlanden und Deutschland seit 1945 präsentiert, wobei das Thema „Freiheit“ den roten Faden darstellte, ein Thema, das seit 1945 nichts an Aktualität eingebüßt hat. Die Ausstellung bot nicht nur einen Einblick in die Entwicklung des Umgangs mit der Befreiung vom Nationalsozialismus in den Niederlanden und in Deutschland, sondern sie verdeutlichte auch, wie sehr für beide Länder die Freiheit ein gemeinsamer Grundwert ist, der auch in aktuellen Fragen grenzüberschreitend verbindet. Die Ausstellung war ein Gemeinschaftsprojekt von *Persmuseum Amsterdam* und *Zentrum für Niederlande-Studien*. Sie wurde vom *Nationaal Comité 4 en 5 mei*, der *Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen* und der Botschaft des Königreichs der Niederlande in Berlin unterstützt.

VORTRAG // FRANK VAN MIL // POLITISCHE PARTEIEN STELLEN SICH VOR: D66 // 12.05.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Während in der Bundesrepublik Deutschland die FDP in einen Überlebenskampf verwickelt ist, gibt es in den Niederlanden zwei erfolgreiche liberale Parteien, die gemeinsam bei den Parlamentswahlen des Jahres 2012 fast 35 Prozent der Stimmen erzielten. Die soziallibe-



Referent Frank van Mil vom wissenschaftlichen Büro der D66

ZNS

ralen *Democraten 66* (D66) wurden in den unruhigen sechziger Jahren gegründet und stehen seitdem unter anderem für die Modernisierung der repräsentativen Demokratie. Die Partei hat eine bewegte Geschichte mit Höhen und Tiefen, sie ist jedoch aus der parlamentarischen Geschichte der Niederlande des letzten halben Jahrhunderts nicht wegzudenken und war wiederholt Regierungspartei. Sie ist eine profilierte Befürworterin einer Fortschreibung der europäischen Integration und fällt auch durch ihre energischen Widerworte gegenüber der rechtspopulistischen Herausforderung auf. In seinem Vortrag in der Reihe „Politische Parteien stellen sich vor“ beschäftigte sich Frank van Mil, Direktor des wissenschaftlichen Büros der D66, mit der Rolle des Sozialliberalismus in der niederländischen Politik seit den 1960er Jahren und erklärte seinen Erfolg sowie dessen Grenzen. Die Veranstaltung fand am 12. Mai 2015 in der Bibliothek des *Hauses der Niederlande* statt.

**VORTRAG // DR. ROB NIJHOFF // POLITISCHE PARTEIEN
STELLEN SICH VOR: CHRISTENUNIE // 12.05.2015 // BIB-
LIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE**

In der Vortragsreihe „Politische Parteien stellen sich vor“ ging es am 20. Mai 2015 um die *ChristenUnie* (dt. Christen-Union), eine Partei, die in einer spezifisch niederländischen Tradition steht. Lange Zeit gab es in den Niederlanden verschiedene orthodox-protestantische Parteien, die bei Parlamentswahlen immer zwischen 0,7 und 2,5 Prozent der Stimmen erzielten. Regierungsverantwortung trugen sie nicht, aber aufgrund der niedrigen Sperrklausel waren diese Splitterparteien doch immer im Parlament vertreten. Nach 1945 handelte es sich dabei zumeist um drei kleine Fraktionen. Im Jahr 2000 fusionierten zwei dieser Parteien zur *ChristenUnie* (CU). In der Periode 2007 bis 2010 waren diese orthodoxen Protestanten zum ersten Mal Regierungspartei, was die Sichtbarkeit dieser Strömung in der Politik deutlich verstärkte. Wie ist die CU entstanden? Welche Rolle spielt sie in der niederländischen Politik? Welche Art von Wählern mobilisiert sie? Und worin unterscheidet sie sich vom größeren *Christen Democratisch Appèl* (CDA)? Dr. Rob Nijhoff, der am wissenschaftlichen Institut der CU tätig ist, ging im Rahmen seiner Betrachtungen auf diese und weitere Fragen ein.



Referent Dr. Rob Nijhoff vom wissenschaftlichen Institut der ChristenUnie

**PODIUMSDISKUSSION // DR. ANGELICA SCHWALL-DÜREN/
PROF. DR. RITA SÜSSMUTH/PROF. DR. JAN PETER BAL-
KENENDE/HANS LAROEES // 1945–2015: SIEBZIG JAHRE
FREIHEIT // 16.06.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER
NIEDERLANDE**

Im Frühjahr 2015 jährte sich das Ende der Nazi-Diktatur zum siebzigsten Mal. Das *Nationaal Comité 4 en 5 mei*, das in den Niederlanden die jährlichen Gedenk- und Befreiungsfeierlichkeiten organisiert, hat die Initiative ergriffen, gemeinsam mit deutschen Einrichtungen Veranstaltungen zum Thema „Siebzig Jahre Freiheit“ durchzuführen. Was bedeutet Freiheit heute? Wie reagieren wir auf aktuelle Bedrohungen? Gibt es unterschiedliche Akzente



des Freiheitsverständnisses in Deutschland und in den Niederlanden? In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Niederländischen Forum, das in Kooperation mit den Außenministerien beider Länder regelmäßig Tagungen zu aktuellen Themen organisiert, und der *Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen* veranstaltete das *Zentrum für Niederlande-Studien* einen Diskussionsabend zum Thema „Freiheit“ mit unter anderem Dr. Angelica Schwall-Düren, damalige Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., und Prof. Dr. Jan Peter Balkenende, Ministerpräsident der Niederlande a. D. Die Veranstaltung fand am 16. Juni 2015 in der Bibliothek des *Hauses der Niederlande* statt, aufgrund des großen Zuschauerinteresses wurde die Diskussion zudem live in den Zunftsaal übertragen.



ZNS/Julius Dürrwald



ZNS/Julius Dürrwald



ZNS/Tim Mäkelburg

Diskutanten Prof. Dr. Friso Wielenga, Dr. Angelica Schwall-Düren, Prof. Dr. Jan Peter Balkenende, Prof. Dr. Rita Süßmuth und Hans Laroees

**KOLLOQUIUM // DNWF: DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES
WIRTSCHAFTSFORUM // 24.06.2015 // ERBDROSTENHOF**

Das Wirtschaftsforum ist die Auftaktveranstaltung zu einem regelmäßig stattfindenden Dialog zwischen Vertretern der Wirtschaft und der Politik beider Länder. Es geht dabei um das Ausloten neuer Entwicklungsfelder der Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Deutschland sowohl in der gewerblichen Wirtschaft als auch im Bereich der Dienstleistung. Ziel ist es, die Chancen und Herausforderungen einer noch intensiveren Zu-

sammenarbeit der beiden Volkswirtschaften in Europa zu skizzieren und Lösungen im Bereich der bisherigen Hindernisse und Unwägbarkeiten der nationalen oder auch europäischen Regelgebungen zu erarbeiten. Am 24. Juni 2015 haben im Erbdrostenhof zu Münster unter anderem der Vorsitzende der niederländischen Arbeitgeberorganisation VNO-NCW, Hans de Boer, der Präsident des *Bundesverbandes der Deutschen Industrie* (BDI), Ulrich Grillo, sowie Aart Jan de Geus, Vorstandsvorsitzender der *Bertelsmann Stiftung*, referiert und an einem Diskussionsforum teilgenommen.



Jürgen Peperhowe



Jürgen Peperhowe



Jürgen Peperhowe

Eindrücke vom ersten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum im Erbdrostenhof



Referent Dr. Jasper Blom von „De Helling“, dem wissenschaftlichen Büro von GroenLinks

**VORTRAG // DR. JASPER BLOM // POLITISCHE PARTEIEN
STELLEN SICH VOR: GROENLINKS // 30.06.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE**

Wie in der Bundesrepublik, gibt es auch in den Niederlanden eine grüne Partei. Dass es programmatisch viele Übereinstimmungen gibt – grün, sozial, liberal –, kann nicht verwundern, völlig anders hingegen ist die Entstehungsgeschichte. In der niederländischen Parteienlandschaft sind durch die niedrige Prozentklausel traditionell viele Parteien im Parlament vertreten, und so gab es in den Niederlanden bis in die siebziger und achtziger Jahre hinein verschiedene kleine linke Parteien, die von Kommunisten über pazifistische Sozialisten bis zu radikal-progressiven Christen reichten. Als die Zahl der Anhänger der einzelnen Parteien abnahm, kam es in den achtziger Jahren zu einer Annäherung, und im Jahr 1990 fusionierten vier kleine Parteien zur Partei *GroenLinks*. Wie erfolgreich sind die niederländischen Grünen? Worin unterscheiden sie sich von Sozialdemokraten, Linksliberalen und Sozialisten? Wie sind die Höhe- und Tiefpunkte in der 25-jährigen Geschichte der Partei zu erklären? Diese und andere Fragen beantwortete Dr. Jasper Blom, Direktor von *De Helling*, dem wissenschaftlichen Büro von *GroenLinks*. Die Veranstaltung, die ein Teil der Vortragsreihe „Politische Parteien stellen sich vor“ war, fand am 30. Juni 2015 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

BUCHPRÄSENTATION // PROF. DR. FRISO WIELENGA/DR. MARKUS WILP // DIE NIEDERLANDE IN GESCHICHTE UND GEGENWART – EIN LÄNDERBERICHT // 08.07.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland können seit vielen Jahren kontinuierlich als gut oder sogar sehr gut bewertet werden. Der Austausch zwischen beiden Ländern ist in politischer, wirtschaftlicher, kultureller und vor allem auch gesellschaftlicher Hinsicht sehr intensiv. Trotz dieser engen Bindungen mangelt es jedoch vielen Deutschen an



Überreichung des ersten Länderberichts an Jens Spahn MdB

Hermann Herden



Hermann Herden

Ausstellungseröffnung „Harmonie der Differenz“ im Zunftsaal des Hauses der Niederlande

Kenntnissen über das Nachbarland – unter anderem weil in den Medien nur diskontinuierlich und themenbezogen über die Niederlande berichtet wird. Der in Zusammenarbeit mit der *Bundeszentrale für politische Bildung* entstandene Sammelband setzt an dieser Stelle an: Er möchte einer interessierten Leserschaft historische, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Hintergrundinformation zur Geschichte und Gegenwart der Niederlande in kompakter Form vermitteln. Die insgesamt 16 Beiträge des Sammelbandes teilen sich somit auf die fünf Bereiche Geschichte, Politik und Gesellschaft, Wirtschaft, Außenbeziehungen und Kultur auf. Verfasst wurden sie von niederländischen und deutschen Autoren aus den jeweiligen Fachdisziplinen. Durch die Lektüre dieses kompakten Überblickswerks wird es den Lesern ermöglicht, ein differenziertes und facettenreiches Wissen über wichtige historische Entwicklungen und aktuelle Themen zu erlangen. Bei der Präsentation des Sammelbandes, die am 8. Juli 2015 in der Bibliothek des *Hauses der Niederlande* stattfand, wurde das erste Exemplar dem Vorsitzenden der deutsch-niederländischen Parlamentariergruppe, Jens Spahn (MdB), überreicht.

AUSSTELLUNG // BEATRIX FEY/JAN BOUMAN // HARMONIE DER DIFFERENZEN // 28.07.2015 – 23.08.2015 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Eine Ausstellung mit zwei so unterschiedlichen Malern hat die deutliche Absicht, die Verschiedenheit zu betonen. Bei den Künstlern handelt es sich um ein Ehepaar und Kollegen, die jeder für sich einen eigenen Weg zur Kunst gefunden haben. Das Stimulans des wechselseitigen Einflusses, aber auch das Erleben und Gestalten der unterschiedlich erfahrenen Wirklichkeiten, hat sich bis heute auf die beiderseitige Kunst fruchtbar ausgewirkt. Durch die Jahre hindurch hat die gemeinsame Entwicklung in praktischer wie auch theoretischer Hinsicht einen Mutterboden für das Gewächs „Kunst“ hervorgebracht, auf dem nun die unterschiedlichsten Variationen blühen. Dort, wo bei Beatrix Fey die Natur dominiert, steht bei Jan Bouman der Mensch im Mittelpunkt. Die Welt der Beatrix Fey ist eine stille, meditative Versenkung in einer gemalten Botanik. Jan Bouman hingegen wird inspiriert von seiner gesellschaftlichen Umwelt, in der vor allem das Verhältnis der Geschlechter zueinander im Mittelpunkt steht. Werke beider Künstler

waren vom 28. Juli bis zum 23. August 2015 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande ausgestellt.

AUTORENLESTUNG // TESSA DE LOO/PROF. DR. FRISO WIELENGA // TESSA DE LOO LIEST AUS IHREM ROMAN „DIE ZWILLINGE“. EIN DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHER ABEND IM RAHMEN DES FESTIVALS FÜR FREIHEIT – VOOR VRIJHEID 1945–2015 // 26.08.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die niederländische Schriftstellerin Tessa de Loo wurde in Deutschland vor allem durch ihren erfolgreichen Roman „Die Zwillinge“ bekannt, eine mitreißende deutsch-niederländische Familiengeschichte, die von den 1930er Jahren bis weit in die Nachkriegszeit reicht. Der Roman ist jedoch viel mehr als eine Familiengeschichte und bietet einen sowohl scharfen als auch überraschenden Einblick in die viel umfassendere Beziehung zwischen beiden Ländern nach 1945. Der nach der Romanvorlage gedrehte gleichnamige Spielfilm war ebenfalls ein großer Erfolg, und



Hermann Herden

Tessa de Loo beim Signieren ihres Buchs „Die Zwillinge“

inzwischen ist auch ein Musical in Vorbereitung. Im Rahmen des Festivals „Für Freiheit – Voor Vrijheid“, das am 26. und 27. August 2015 in Münster stattfand, las Tessa de Loo aus ihrem Roman „Die Zwillinge“. Sie berichtete im Gespräch mit Prof. Dr. Friso Wielenga zudem über die unterschiedlichen niederländischen und deutschen Reaktionen auf dieses Buch, darüber hinaus sprach sie über ihre eigene Familiengeschichte, die deutsch-niederländischen Beziehungen und über den Stellenwert des Themas Freiheit in ihrem Werk.



Hermann Herden

Prof. Dr. Friso Wielenga im Gespräch mit der Autorin Tessa de Loo

**FEIER // VOOR FRIJHEID – FÜR FREIHEIT – EIN FREIHEITS-
FEST // 27.08.2015 // THEATER MÜNSTER**

In Münster fand am 26. und 27. August unter dem Titel „Voor Vrijheid – Für Freiheit“ ein Freiheitsfest statt. Gastgeber waren das *Zentrum für Niederlande-Studien* der *Westfälischen Wilhelms-Universität* und das niederländische *Nationaal Comité 4 en 5 mei*. Die Veranstaltung bildete den Höhepunkt einer Reihe von Gemeinschaftsprojekten, die zum Thema „70 Jahre Befreiung (1945–2015)“ durchgeführt wurden. Die Projekte verfolgten das Ziel, Wissen und Erkenntnisse über den Begriff der Freiheit international auszutauschen und zu verbreiten. Am 27. August nahmen rund 150 deutsche und niederländische Schüler und (Lehramts-)Studenten an Workshops der *Anne-Frank-Stiftung*, des *Pressenetzwerks für Jugendthemen* und des *Geschichtsortes Villa ten Hompel* teil. Im Anschluss an die Workshops startete im *Theater*



Münster eine besondere Edition des internationalen Freiheitsfestivals „About Freedom“. Mit kurzen Filmen und persönlichen Erzählungen, die sich – unter anderem in Form von sogenannten Küchentischgesprächen – mit der Befreiung vor 70 Jahren und der Freiheit von heute beschäftigten, erzählte das Festival Geschichten über Freiheit und setzte sie zueinander in Beziehung – auf dass sie nicht verloren gehen. Ebenfalls vorgestellt wurde das grenzüberschreitende Gemeinschaftsprojekt „Liberation Route“. Umrahmt wurde das Programm mit musikalischen Auftritten, unter anderem von der Sängerin Ming. Die *Konrad Koselleck Big Band* mit Ellen ten Damme und Vincent Bijlo spielt zudem Teile aus dem „Concert to end all wars“. Auch wurden von den Musikern speziell für das Fest in Münster neue Stücke geschrieben. Dabei suchen sie nach einer Antwort auf die Frage, wie man die Freiheit, in der wir leben, nutzen kann, um Menschen nachhaltig miteinander zu verbinden. Bei der Veranstaltung am 27. August war auch der niederländische König Willem-Alexander als Ehrengast anwesend.



Jasper Juinen



Jasper Juinen



Jasper Juinen

Eindrücke vom Freiheitsfest mit dem Ehrengast König Willem-Alexander der Niederlande im Theater Münster

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden zudem folgende Veranstaltungen für das Wintersemester 2015/2016 geplant:

INFOVERANSTALTUNG // HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE // 05.11.2015 // HAUS DER NIEDERLANDE

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhalten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im *Haus der Niederlande* befindlichen Institute, das *Zentrum für Niederlande-Studien* und das *Institut für Niederländische Philologie*, stellen an diesem Tag traditionell verschiedene Angebote bereit, mit deren Hilfe man sich über die Fächer *Niederlande-Deutschland-Studien* und *Niederländische Philologie* informieren kann. Tatkräftige Unterstützung erhalten sie dabei von der *Fachschaft Nederlandistiek*, die unter anderem typisch niederländische Leckereien bereithält. In diesem Jahr stehen den Schülerinnen und Schülern ganztätig Infostände zur Verfügung. Zudem können sie beispielsweise an Niederländisch-Crashkursen teilnehmen.



Hochschultag Münster

VORTRAG // PROF. DR. GERRIT VOERMAN // NIEDERLÄNDISCHE PARTEIEN IM PORTRAIT: DIE SOZIALISTISCHE PARTEI (SP) UND DIE PARTEI FÜR DIE FREIHEIT (PVV) // 05.11.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Auf der Abschlussveranstaltung des Vortragszyklus über niederländische politische Parteien werden zwei Parteien vorgestellt, die in den vergangenen Jahren in den Niederlanden viel Aufsehen erregt haben. Dies gilt vor allem für die *Partij voor de Vrijheid* (PVV) von Geert Wilders, der nicht nur immer wieder als scharfer Anti-Islam-Politiker, sondern auch als leidenschaftlicher Gegner der europäischen Integration von sich reden macht, und

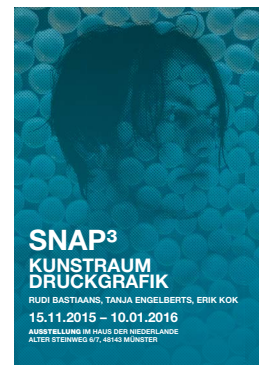


Tim Mäkelburg/PVV/SP/Sifo Crachio

der als Rechtspopulist seit 2006 die politische Debatte mitbestimmt hat. Auf der linken Seite ist die *Socialistische Partij* (SP) erfolgreich. Sie ist eine Partei, die gewisse Übereinstimmungen mit der deutschen Partei *Die Linke* aufweist und von einigen als linkspopulistisch charakterisiert wird. Die Erfolge beider Parteien machen noch einmal deutlich, wie sehr das niederländische Parteienspektrum seine vertraute Übersichtlichkeit und Stabilität eingebüßt hat. Über die Ursachen hierfür und über die Erfolge von SP und PVV spricht der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Gerrit Voerman, Direktor des *Dokumentationszentrums Niederländische Politische Parteien* (DNPP), der ein wegweisendes Buch über den Rechtspopulismus veröffentlicht hat und zurzeit an einer Monografie über die SP arbeitet.

AUSSTELLUNG // RUDI BASTIAANS/TANJA ENGELBERTS/ERIK KOK // SNAP³ – KUNSTRAUM DRUCKGRAFIK // 14.11.2015 – 03.01.2016 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Im Rahmen des von der *Druckvereinigung Bentlage e.V.* gemeinsam mit der *Kulturstätte Kloster Bentlage* und der niederländischen *Kunstakademie AKI* in Enschede im November veranstalteten Internationalen Druckgrafiksymposiums *Snap³* wird es neben Workshops, Vorträgen und Diskussionen auch begleitende Ausstellungen bei Projektpartnern in Enschede, Borken und im *Haus der Niederlande* in Münster geben. Es werden die aktuellsten künstlerischen Entwicklungen in der Druckgrafik, spannende raumbezogene Arbeiten und überraschende Grenzgänge in andere Kunstsparten hinein gezeigt. Im *Haus der Niederlande* präsentiert *Snap³* drei niederländische Künstler: Tanja Engelberts, Rudi Bastiaans und Erik Kok. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zeigt Tanja Engelberts in



Tim Mäkelburg/Erik Kok

ihrer Arbeit „Séance“ eigenartig gespiegelte Ansichten von Sitzungsräumen aus Vorstandsetagen – eine spannende Reflektion einer undurchsichtigen Welt aus Meetings, Geschäften und Fusionen im Finanzwesen. Rudi Bastiaans' Installation steht in direkter Verbindung zum Ausstellungsort: Er verarbeitet die Dokumente des Westfälischen Friedens, die die Gründung der Niederlande besiegelten, und überträgt sie mit der Ätztechnik der Radierung auf eine Metallplatte. So führt er den Besucher in einer druckgrafischen Zeitreise zurück an den historischen Verhandlungstisch. Erik Kok stellt in seiner Arbeit „How To Disappear Completely“ zwei Personen vor, die auf völlig verschiedene Weise nach außen treten – der eine der Welt zugewandt, der andere in sich zurückgezogen. Ihre Abbilder sind fragmentiert auf kleine Keramikschalen gedruckt, aneinandergereiht wie überdimensionale Pixel. Tritt man näher, fällt das Bild in seine einzelnen Bestandteile auseinander bis die Personen in den keramischen Pixeln vollständig verschwinden. Die Ausstellung im *Haus der Niederlande* wird am Samstag, dem 14. November 2015, um 16.00 Uhr eröffnet; die Künstler sowie Vertreter und Gäste des Symposiums werden anwesend sein. Der künstlerische Leiter des *Klosters Bentlage*, Jan-Christoph Tonigs, wird eine Einführung in die Ausstellung geben. Prof. Dr. Friso Wielenga spricht ein Grußwort.

PODIUMSDISKUSSION // BERTUS BOUWMAN/WOUTER MEIJER/MERLIJN SCHOONENBOOM // DEUTSCHLAND IM SPIEGEL NIEDERLÄNDISCHER MEDIEN // 25.11.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Deutschland spielt traditionell eine prominente Rolle in der niederländischen Auslandsberichterstattung. Über kaum ein anderes Land erfahren die Medienkonsumenten in den Bereichen „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ mehr. Vor diesem Hintergrund ist es lohnenswert, sich die medial gezeichneten Deutschlandbilder näher anzuschauen. Gibt es diesbezüglich signifikante Unterschiede in der Medienlandschaft hinsichtlich der (regionalen) Zielgruppen? Zwei ehemalige Korrespondenten und der Gründer des Onlinemagazins



Tobiföz / Istreiman

duitslandnieuws nehmen dazu Stellung. Außerdem erläutern sie in diesem Zusammenhang ihren persönlichen derzeitigen Blick auf das Nachbarland. Dabei sollen neben außenpolitischen Themen – man denke an Berlins Rolle in Europa – auch aktuelle innenpolitische Fragen beleuchtet werden. Die anwesenden Journalisten freuen sich auf Nachfragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum.

VORTRAG // DR. JENNE WIELENGA/PROF. EM. DR. MED. GERHARD POTT // STERBEHILFE IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN // 17.12.2015 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

In Deutschland besteht das Bild, dass in den Niederlanden ein sehr liberaler Umgang mit dem Thema Sterbehilfe gepflegt wird. Im Vergleich zur Lage hierzulande ist die Gesetzgebung wie auch die öffentliche Diskussion in den Niederlanden tatsächlich viel offener und freier – im europäischen Vergleich bilden die Niederlande hier geradezu einen Gegenpol zu Deutschland. Hierzulande ist die aktive Sterbehilfe verboten, während die Beihilfe zum Suizid nicht strafbar ist. Ohne eine strafrechtliche Verfolgung befürchten zu müssen, kann Hilfe bei der Selbsttötung in Deutschland aber immer nur eine „fremde“ Person und niemals ein Arzt oder Nahestehender leisten. In den Niederlanden hingegen ist es genau umgekehrt nur Ärzten erlaubt, unter Berücksichtigung aller Sorgfaltspflichten das Leben todkranker Patienten zu beenden. So einfach, wie oft gedacht wird, ist es allerdings auch in den Niederlanden nicht, ärztliche Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen; für Ausländer ohne einen festen Wohnsitz in den Niederlanden ist es sogar fast unmöglich. Der niederländische Internist Dr. Jenne Wielenga von der *Levensidekliniek* in Den Haag und sein Nordhorer Kollege Prof. em. Dr. med. Gerhard Pott werden die Unterschiede beider Länder näher beleuchten und auf die jeweiligen Vorzüge und Nachteile der bestehenden gesetzlichen Regelungen sowie auf geplante Reformen und auf ethische Aspekte eingehen.



Robert Kneschke

KONZERT // PROF.'IN CHRISTINA FASSBENDER/PROF. GREGOR HOLLMANN // ~~TULPEN~~ NOTEN AUS AMSTERDAM // 10.01.2016 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Zwischen 1710 und 1780 war Amsterdam – neben Paris und London – das Zentrum für den musikverlegerischen Bereich; dies galt vor allem für Kompositionen aus Italien. Einer der berühmtesten der in der niederländischen Metropole wirkenden Drucker und Verleger war Estienne Roger. In der Zeitspanne von 1696 bis 1722 veröffentlichte er alleine über 500 Notendrucke – darunter Werke so namhafter Komponisten wie Albinoni, Corelli, Marcello und Vivaldi. Auch der große Geiger und Komponist Pietro Locatelli lebte viele Jahre in Amsterdam, wo er eine florierende Musikalienhandlung betrieb. Kein Wunder, dass diese in vielerlei Hinsicht musikalisch pulsierende Stadt ein Anziehungspunkt für auswärtige Musiker und Musikbegeisterte war. So auch für den jungen Prinzen Johann Ernst von Sachsen-Weimar, der im Frühling 1713 von einer Bildungsreise aus den Niederlanden heimkehrte. Welche Werke mag er von dort mitgenommen und sie dem damals am Weimarer Hof wirkenden Johann Sebastian Bach vorgestellt haben? Eine spannende Spurensuche, auf die sich Christina Fassbender (Flöte) und Gregor Hollmann (Cembalo) begeben, die – ungeachtet ihrer unterschiedlichen Lebens- und Unterrichtsorte (Berlin, Kassel, Münster, Rostock und Würzburg) – immer wieder gemeinsam auf die faszinierende Musik des 18. Jahrhunderts blicken.

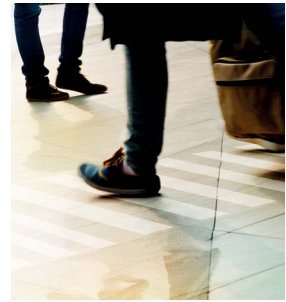


Privat

VORTRAG // PROF. DR. GERT-JAN HOSPERS/JENS IMORDE // NEUE WEGE IN DIE ZUKUNFT DER INNENSTADT. DIE NIEDERLANDE UND NRW IM VERGLEICH // 12.01.2016 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die Innenstadt hat es nicht leicht. Veränderungen in unserem Kaufverhalten, Onlinehandel und demographischer Wandel setzen das traditionelle Herz der Stadt unter Druck. In den Niederlanden stehen fast neun Prozent der Läden leer, während in manchen strukturschwachen Städten in Nordrhein-Westfalen ganze Straßen mit leeren Schaufenstern zu kämpfen haben. Wie macht

man Stadtzentren wieder zu attraktiven Orten, die zum Einkaufen, Flanieren und Verweilen einladen? Städte wie Den Haag und Eindhoven versuchen, Kunden durch eine innovative Gestaltung des öffentlichen Raums, mit



PopTika

Integration von Offline- und Onlinehandel und Lichtkunst, wieder in das Stadtzentrum zu locken. Solingen verschenkt Ladenlokale an Menschen mit guten Ideen, wie lokale Künstler und junge Unternehmer. Gleichzeitig bemühen sich Städte wie Köln um die Transformation von Einkaufsstraßen zu Wohngebieten. Was wirkt und was nicht? Der niederländische Wirtschaftsgeograf Prof. Dr. Gert-Jan Hospers und Jens Imorde, *Geschäftsführer von Netzwerk Innenstadt NRW*, analysieren Erfolgsmodelle der Innenstadtentwicklung in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen und diskutieren, was die Nachbarn voneinander lernen können.

AKADEMISCHE FEIER // VERABSCHIEDUNG VON DR. LOEK GEERAEDTS // 29.02.2016

Ende Februar 2016 verabschiedet sich Dr. Loek Geeraedts, der langjährige Geschäftsführer des *Zentrums für Niederlande-Studien*, in den Ruhestand. Schon vor der Gründung des *Zentrums für Niederlande-Studien* im Jahr 1989 war er maßgeblich an der Formulierung der Zielsetzung des Zentrums beteiligt, indem er die ersten Skizzen und Entwürfe zur Gründung dieser Einrichtung verfasst hat. Seitdem hat Loek Geeraedts sowohl im Bereich der Lehre des Zentrums als auch im Bereich der kulturellen Darstellung der Niederlande das Zentrum in vielfacher Hinsicht und in hohem Maße mitgeprägt. Auf der Abschiedsveranstaltung soll Loek Geeraedts geehrt und ihm für seinen unermüdlichen Einsatz gedankt werden. Die akademische Feier wird aus Rückblicken und Vorträgen zu Themen bestehen, die Loek Geeraedts am Herzen liegen.



ZNS/Angelika Fliegner



Zentrum für
Niederlande-Studien



www.niederlande-studien.de